

ANHANG

1	BEISPIELZITATE FÜR LEHRKONZEPTIONEN.....	A-1
2	ANSCHREIBEN ZUR STUDIE (BEISPIEL UNIVERSITÄT ZÜRICH).....	A-3
3	ERHEBUNGSBOGEN	A-4
4	GRUPPENUNTERSCHIEDE AUF ITEMEBENE.....	A-12
5	ALTERNATIVE INSTRUMENTE ZUM <i>APPROACHES TO TEACHING INVENTORY</i>	A-38
6	STUDIEN IM ZUSAMMENHANG MIT LEHRANSÄTZEN.....	A-44
7	<i>STRATEGY- UND INTENTION-ITEMS</i> IM ATI / ATI-R	A-46
8	ANALYSE VON LEHRANSÄTZEN.....	A-47
9	TABELLENVERZEICHNIS DES ANHANGS.....	A-62
10	DANKSAGUNG	A-64
11	ERKLÄRUNG	A-65

1 Beispielzitate für Lehrkonzeptionen

Tabelle A- 1. Beispiele für die Lehrkonzeptionen aus Interviews
(zit. nach Kember, 1997, S.265ff)

Lehrkonzeption	Beispiele
Imparting Information	<p>“Pass information onto students, that is the major goal.”</p> <p>“[Teaching] means that you’re imparting information that they [students] are expected to get because they are enrolled in that course.”</p> <p>“I’ll write my notes in such a way so that the students don’t have to decide when to take notes. I’ll tell them to. I’ll dictate to them. I have hand-outs prepared. I have gaps in them that they fill in and I take that decision away from the students about when and how to take notes.”</p> <p>“Getting information into their heads ... Filling in on what’s not there ... Pouring over it till they know it.”</p>
Transmitting Structured Knowledge	<p>„Teaching is transmission of concepts and skills in such a way that students can acquire them that sounds a very rudimentary sort of approach, but I think there is a body of knowledge and skills that students need to start off with.”</p> <p>“I spend a great deal of time preparing the material and making sure that it is accurate and up-to-date. Some of them also go to great lengths to develop and refine their method of transfer and they often devise elaborate teaching aids to inject the essence of their subjects accurately into the heart of the container.”</p> <p>“There should be some concepts which are fundamental and those have to be dealt with first. If you can set up the structure of that content then it shouldn’t be the problem I found it, for instance. It’s a structured body of knowledge that models the operation of computer programs.”</p>
Student- Teacher Interaction	<p>“Initially, I basically talked and they listened - that type of attitude. Now I am trying to get much more, you know, they talk and I listen. And I am there as a guide -to guide them, not to force something down their throats.”</p> <p>“But I don’t want the students to take everything I say at face value. I like them to think for themselves so I try to get them to interpret before I tell them, if possible. So if I do a demonstration, I won’t tell them what the result will be I often ask them to predict the result, having given them the principles.”</p>

Facilitating
Understanding

“You’ve got to be able to make an environment where students really want to learn. If you do that, they are much more likely to understand why they learn. And then I think after that, the teacher should be a resource person, generally to guide the students, I don’t see it as spoon-feeding.”

“I’m aware of how much I used to assume. I now try to take nothing for granted and to question my assumptions about what students know and how they see things. Also I don’t expect my sessions to have the effect I intend. I’m looking for evidence of learning before I assume it. I try to be in a position where I expect the unexpected response. “

Conceptual
Change /
Intellectual
Development

“[Conceptual understanding is developed] by arguing about things, and trying to apply ideas, and being again confronted by differences between what you think and what actually happens ... to get people to make predictions about what’s going to happen, maybe they might backtrack and revise their ideas about things ... What’s going on in their heads ... What we’re trying to achieve in learning physics, is for people to shift their view from the layperson’s view, to what we would call a scientific/physicist’s view ... view of the world. I think that’s what I’m on about.”

“What I want to achieve with [these techniques] is confronting students with their preconceived ideas about the subject, which quite often conflict with what we are talking about - the official dogma as it were. So you’ve got to bring out that conflict and make the people aware that what they already know may not be what the official line is.”

2 Anschreiben zur Studie (Beispiel Universität Zürich)

Sehr geehrte Dozierende,

wie bereits in unserem Papier-Versand angekündigt, möchten wir Sie mit dieser E-Mail um die Ausfüllung eines Fragebogens bitten.

In diesem Onlinefragebogen möchten wir erheben, wie Sie Ihre Lehre gestalten, mit welchen Einstellungen Sie an diese Aufgabe herangehen und wie Sie Ihre Arbeitsbedingungen einschätzen. Es handelt sich hierbei um einen Bereich, der ausgesprochen wenig beforscht ist und über den kaum repräsentative Aussagen von Dozierenden an Universitäten vorliegen. Diese Befragung wird an mehreren Universitäten durchgeführt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich in den nächsten Tagen (bis zum 7. Juli) die Zeit für die Ausfüllung des Fragebogens nehmen, damit sich ein möglichst repräsentatives Bild zur Lehrsituation der Zürcher Dozierenden ergibt. Sie benötigen dafür ca. 15-20 Minuten.

Die eingehenden Daten werden in Kooperation mit der Freien Universität Berlin erhoben. Es handelt sich hierbei um ein elektronisches Verfahren, das die Anonymität Ihrer Antworten sicherstellt.

Über folgenden Link gelangen Sie zur Befragung:

<http://web.fu-berlin.de/evalqsqm/Dietrun/Fragebogen/lehrFB.htm>

Dort erfahren Sie, wie Sie den Fragebogen online bequem ausfüllen und abschicken können.

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Tremp (Leiter Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich)
Dipl.-Psych. Dietrun Lübeck (Freie Universität Berlin)

3 Erhebungsbogen

Fragebogen für Hochschullehrende

Der vorliegende Fragebogen soll dazu dienen, die berufliche Situation und die Einstellungen zur Lehre von Hochschullehrenden in Deutschland und in der Schweiz zu erfassen. Dazu werden die Lehrenden verschiedener Hochschulen mithilfe dieses Fragebogens befragt. Der Fragebogen umfasst verschiedene Themenbereiche, zu denen Ihnen vorab jeweils kurze Einführungen gegeben werden.

Für das Ausfüllen werden Sie ca. 15-20 Minuten Zeit benötigen. Mit dieser "Investition" tragen Sie dazu bei, dass über die bislang wenig untersuchte Arbeitssituation von Hochschullehrenden sowie deren Einstellungen und Gedanken speziell zur Lehre mehr repräsentative Daten vorliegen und somit fundiertere Aussagen gemacht werden können.

Sie füllen den Fragebogen aus, indem Sie die für Sie zutreffende(n) Aussage(n) mit der linken Maustaste anklicken und bei Fragen mit offener Antwortmöglichkeit das dafür vorgesehene Feld nach Anklicken ausfüllen.

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen vollständig auszufüllen und dann abzuschicken, indem Sie auf den Button "abschicken" am Ende der Seite klicken. Die Anonymität Ihrer Antworten ist sichergestellt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. An welcher Fakultät führen Sie Lehrveranstaltungen durch?

- Theologische Fakultät Medizinische Fakultät Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät
 Rechtswissenschaftliche Fakultät Vetsuisse Fakultät
 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Philosophische Fakultät

2. Welcher Studienrichtung würden Sie persönlich Ihr Fach am ehesten zuordnen?

- Naturwissenschaften Wirtschaftswissenschaften Medizin / Gesundheitswissenschaften
 Ingenieurwissenschaften Sozialwissenschaften / Geisteswissenschaften Rechtswissenschaften

3. Wieviele Lehrveranstaltungen führen Sie in diesem Semester durch?

- 0 2 bis 4 > 7 Lehrveranstaltungen
 1 5 bis 7

4. Welchen Lehrveranstaltungstyp führen Sie insgesamt am meisten durch?

- Vorlesung Praktika / praxisintegrierende Veranstaltungen Ich lehre zu gleichen Teilen folgende LV-Typen (bitte Anfangsbuchstaben angeben z.B. U, P):
 Seminare andere
 Übungen Ich habe bisher noch nicht gelehrt

5. Welchen Lehrveranstaltungstyp führen Sie in diesem Semester (vorwiegend) durch?

- Vorlesung Praktika / praxisintegrierende Veranstaltungen Ich lehre zu gleichen Teilen folgende LV-Typen (bitte Anfangsbuchstaben angeben z.B. U, P):
 Seminare andere
 Übungen Ich lehre in diesem Semester nicht

6. Welchen Studienabschluss werden Ihre Studierenden vorwiegend erwerben?

- Diplom Bachelor sehr gemischt
 Magister Master
 Staatsexamen Ergänzungs-/Aufbaustudiengang

7. Seit wann führen Sie insgesamt Lehrveranstaltungen durch? (Bitte Semester und Jahreszahl angeben, z.B. SS 1998).

8. Wieviele Lehrveranstaltungen haben Sie bisher (ungefähr) durchgeführt?

- 0 bis 1 LV 11 bis 20 LV
 2 bis 10 LV mehr als 20 LV

9. In welchem Land liegt Ihre Hochschule?

- Deutschland Schweiz

10. In welchem Dienstverhältnis stehen Sie zu Ihrer Hochschule?

- Professor/in akademische/r Mitarbeiter/in (befristet) Privatdozent/in
 Juniorprofessor/in Drittmittelstelle / Projektstelle anderes Dienstverhältnis
 akademische/r Mitarbeiter/in (unbefristet) Lehrbeauftragte/r keins

11. Sie sind ...

- weiblich männlich

Mithilfe der folgenden Fragen soll erhoben werden, inwiefern Sie speziell auf Ihre lehrebezogenen Aufgaben vorbereitet wurden bzw. sich vorbereiten konnten.

12. Wie wichtig war es Ihnen zu Beginn Ihrer Lehrtätigkeit, auf Ihre Lehrtätigkeit durch Ausbildungsangebote vorbereitet zu werden?
 gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

13. Wie wichtig ist es Ihnen aktuell, für Ihre Lehrtätigkeit Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu haben?
 gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

14. Haben Sie bislang an Aus- oder Weiterbildungsangeboten speziell für Lehrende bzw. zur Durchführung von Lehrveranstaltungen teilgenommen?
 ja nein

Wenn Sie hier NEIN angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zur Frage 24.

15. Wo haben Sie bislang Aus- und Weiterbildungsangebote speziell zur Durchführung von Lehrveranstaltungen wahrgenommen (Mehrfachantwort möglich)
 WB-Angebote an Ihrer Universität WB-Angebote an anderen universitären Einrichtungen WB-Angebote an außeruniversitären Einrichtungen

16. Wieviele Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen speziell zur Durchführung von Lehrveranstaltungen haben Sie bislang wahrgenommen?
 1 Veranstaltung 5 bis 10 Veranstaltungen
 2 bis 4 Veranstaltungen mehr als 10 Veranstaltungen

17. Was für WB-Angebote (Formate) haben Sie bislang genutzt?
 Workshops / Seminare Tagungen / Kongresse, die explizit die Qualifizierung für die Lehre zum Gegenstand hatten
 Lehmails / Lehrbriefe o. a. individuelles Coaching / Beratung durch Berater/in o.ä.

18. Was für Erfahrungen haben Sie insgesamt bislang mit Aus- und Weiterbildungsangeboten für Lehrende gesammelt?
 sehr schlechte Erfahrungen 1 2 3 4 5 6 sehr gute Erfahrungen

19. Welches Weiterbildungsformat halten Sie persönlich für am hilfreichsten bzw. lehrreichsten, um sich für die Lehre (weiter-) zu qualifizieren? Bitte begründen Sie Ihre Angabe.
 Workshops / Seminare individuelles Coaching / Beratung durch Berater/in Kann ich nicht beantworten Begründung:
 regelmäßiger Erhalt und Lesen von Lehmails oder Lehrbriefen Supervision / Teambesprechungen mit Kolleg/inn/en
 Tagungen / Kongresse, die explizit die Qualifizierung für die Lehre zum Gegenstand haben Selbststudium (z.B. einschlägiger Literatur).

20. Welches Weiterbildungsformat halten Sie persönlich für am unbrauchbarsten bzw. wenigsten lehrreich, um sich für die Lehre (weiter-) zu qualifizieren? Bitte begründen Sie Ihre Angabe.
 Workshops / Seminare individuelles Coaching / Beratung durch Berater/in Kann ich nicht beantworten Begründung:
 regelmäßiger Erhalt und Lesen von Lehmails oder Lehrbriefen Supervision / Teambesprechungen mit Kolleg/inn/en
 Tagungen / Kongresse, die explizit die Qualifizierung für die Lehre zum Gegenstand haben Selbststudium (z.B. einschlägiger Literatur).

21. Inwiefern bereiten Sie sich in didaktischer Hinsicht auf Ihre lehrebezogenen Aufgaben vor? (Mehrfachantwort möglich)
 (A) Ich lese einschlägige Literatur (z.B. hochschuldidaktische Lehrbücher) (C) Ich tausche mich regelmäßig mit Kolleg/inn/en darüber aus, wie sie ihre Lehre durchführen, und wir tauschen ggf. Materialien aus nichts von A bis D, sondern (oder Ergänzungen).
 (B) Ich recherchiere im Internet nach Möglichkeiten zur Gestaltung und Verbesserung von Lehre (z.B. unter www.lehrdee.de) (D) Ich greife auf eigene Unterlagen zurück, die bislang in der Lehre besonders gut "funktioniert" haben.

22. Bevor Sie Ihre erste LV durchführten: Wie haben Sie sich vorbereitet bzw. woher nahmen Sie Ihr Wissen, wie Sie vorgehen können? (Mehrfachantwort möglich)
 Ich habe erstmal so gelehrt, wie ich es aus der Schule kannte. Ich habe ein (oder mehrere) Aus- bzw. Weiterbildungsangebot(e) für Lehrende besucht. Ich hatte eine/n Ansprechpartner/in, den/die ich für sehr kompetent hielt und der/die mir meine Fragen beantworten konnte.
 Ich habe erstmal so gelehrt, wie ich es von meinem Studium her kannte. Ich habe in Büchern und/oder im Internet recherchiert, wie man sich auf die Lehre vorbereiten kann und bin danach vorgegangen. nichts von alledem, sondern (oder Ergänzungen).
 Ich habe bei anderen Lehrenden hospitiert, um mich vorzubereiten. Ich habe die Lehre einfach so durchgeführt, wie ich es mir als Student/in gewünscht hätte.

23. Sofern Sie noch Anmerkungen oder Gedanken zu den vorausgegangenen aus-/weiterbildungsbezogenen Fragen haben, können Sie diese im folgenden Feld aufschreiben.

Die folgenden Fragen widmen sich dem Thema Lehrveranstaltungsevaluation (d.h. Fragebögen, in denen die Studierenden Ihre Lehre bewerten) sowie Ihrer eigenen Einschätzung zur Güte Ihrer Lehre.

24. Wie würden Sie Ihre Einstellung gegenüber Lehrveranstaltungsevaluationen - so wie sie aktuell an Ihrer Hochschule praktiziert oder geplant werden - zusammenfassen?

- vorbehaltlos positiv
 ambivalent, eher kritisch
 grundsätzlich positiv, aber mit Einschränkungen
 skeptisch, ablehnend

25. Als wie hilfreich empfinden Sie die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluationen, so wie sie speziell an ihrem Fachbereich durchgeführt (oder geplant) werden?

- | | | | | | | | |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------|
| gar nicht hilfreich | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | sehr hilfreich |
| | <input type="radio"/> | |

26. Wie gehen Sie mit den Rückmeldungen der Studierenden aus Lehrveranstaltungsevaluationen um?

- Ich habe bislang keine solchen Rückmeldungen erhalten
 Ich überlege mir, was die Rückmeldungen zukünftig für die Lehre bedeuten
 Ich versuche, tatsächlich für mich relevante Punkte anders in der Lehre umzusetzen
 Ich lese sie nicht
 Ich nehme mir vor, für mich relevante Punkte zukünftig in der Lehre zu ändern

27. Was tun Sie (meistens) mit den Ergebnissen aus der Lehrveranstaltungsevaluation bezogen auf Ihre Studierenden?

- Ich bespreche die Ergebnisse nicht
 Ich bespreche die Ergebnisse in meiner Lehrveranstaltung
 Ich lasse die Ergebnisse den Studierenden zukommen (z.B. stelle sie ins Internet)
 Ich lasse die Ergebnisse den Studierenden zukommen UND bespreche sie in der Lehrveranstaltung

28. Wie hoch schätzen Sie Ihr Wissen über lernförderliche Faktoren in der Lehre ein?

- | | | | | | | | |
|-------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------|
| sehr gering | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | sehr hoch |
| | <input type="radio"/> | |

29. Wie hoch schätzen Sie Ihre didaktischen Kompetenzen ein?

- | | | | | | | | |
|-------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------|
| sehr gering | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | sehr hoch |
| | <input type="radio"/> | |

30. Inwieweit würden Sie folgender Aussage zustimmen: "Ich mache gute Lehre.?"

- | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| gar nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | ganz und gar |
| | <input type="radio"/> | |

31. Was würden Sie sagen:

- Die meisten anderen Lehrenden in meinem Fach lehren besser als ich.
 Ich lehre genauso gut / schlecht wie die meisten anderen Lehrenden in meinem Fach.
 Ich lehre besser als die meisten anderen Lehrenden in meinem Fach.

32. Ich weiß, dass ich es schaffe, selbst den nicht engagierten Studierenden den Stoff zu vermitteln.

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| stimmt nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | stimmt genau |
| | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | |

33. Ich traue mir zu, die Studierenden für neue Inhalte und Methoden zu begeistern.

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| stimmt nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | stimmt genau |
| | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | |

34. Ich kann Innovation (neue Lehrkonzepte, Inhalte, Methoden) auch gegenüber skeptischen Kolleg/inn/en und Vorgesetzten durchsetzen.

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| stimmt nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | stimmt genau |
| | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | |

35. Ich weiß, dass ich zu den Studierenden guten Kontakt halten kann, selbst in schwierigen Lernsituationen.

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| stimmt nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | stimmt genau |
| | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | |

36. Ich bin mir sicher, dass ich auch mit den wenig engagierten Studierenden in guten Kontakt kommen kann, wenn ich mich darum bemühe.

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| stimmt nicht | 1 | 2 | 3 | 4 | stimmt genau |
| | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | |

37. Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individuelle Probleme der Studierenden noch besser einstellen kann.

stimmt nicht 1 2 3 4 stimmt genau

38. Selbst wenn meine Lehrveranstaltung gestört wird, bin ich mir sicher, die notwendige Gelassenheit wahren zu können.

stimmt nicht 1 2 3 4 stimmt genau

39. Selbst wenn es mir mal nicht so gut geht, kann ich doch in der Lehrveranstaltung immer noch gut auf die Studierenden eingehen.

stimmt nicht 1 2 3 4 stimmt genau

40. Auch wenn ich mich noch so sehr für die Entwicklung meiner Studierenden engagiere, weiß ich, dass ich nicht viel ausrichten kann.

stimmt nicht 1 2 3 4 stimmt genau

41. Ich bin mir sicher, dass ich kreative Idee entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Lehrstrukturen an der Universität verändere.

stimmt nicht 1 2 3 4 stimmt genau

Mit den folgenden Fragen möchten wir erheben, welche Rolle Lehre für Sie spielt und unter welchen Rahmenbedingungen Sie lehren. Beziehen Sie sich dabei auf Ihre aktuelle Situation.

42. Wieviele Stunden investieren Sie im Durchschnitt wöchentlich für lehrbezogene Aufgaben (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung von Lehre, Betreuung von Studierenden)?

Stunden/Woche

43. Wie wichtig ist Ihnen die Lehre im Vergleich zu anderen arbeitsbezogenen Aufgaben und Interessen?

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

44. Wie gerne lehren Sie?

gar nicht gerne 1 2 3 4 5 6 sehr gerne

45. Wie gerne forschen Sie?

gar nicht gerne 1 2 3 4 5 6 sehr gerne

46. Wieviele Stunden arbeiten Sie real durchschnittlich in der Woche?

Stunden

47. Wie erleben Sie aktuell die Rahmenbedingungen für Lehre an Ihrem Fachbereich?

sehr ungünstig 1 2 3 4 5 6 sehr günstig

48. Welche Rolle spielt "gute Lehre" in Ihrem Arbeitsbereich?

keine 1 2 3 4 5 6 eine sehr starke

49. Welche Rolle spielt die Aus- und Weiterbildung der Lehrenden speziell zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in Ihrem Arbeitsbereich?

keine 1 2 3 4 5 6 eine sehr starke

50. Von wem fühlen Sie sich am ehesten in Sachen Lehre unterstützt? Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort.

von meiner/meinem Vorgesetzten von meinem Fachbereich / meiner Fakultät Ich fühle mich von niemandem in Sachen Lehre unterstützt Begründung:
 von meinen Kolleg/inn/en von meiner Hochschule

51. Wie sehr nutzen Sie Ihre/n Vorgesetzte/n als Modell/Vorbild in Sachen Lehrkompetenz?

Ich habe keine/n Vorgesetzte/n gar nicht sehr stark

52. Wie sehr nutzen Sie Ihre/n Kolleg/inn/en als Modell/Vorbild in Sachen Lehrkompetenz?

gar nicht 1 2 3 4 5 6 sehr stark

53. Wieviel Einfluss haben Sie darauf, welche Lehrveranstaltung (Inhalt, Art) Ihnen zugeteilt wird?

gar keinen 1 2 3 4 5 6 sehr starken

54. Inwieweit können Sie selbst bestimmen, auf welche Art und Weise Sie Ihre Lehre durchführen?

gar nicht 1 2 3 4 5 6 sehr stark

In den folgenden Fragen geht es darum, etwas genauer zu erfragen, wie Sie Ihre Lehre im Alltag durchführen und von welchen Einstellungen Sie sich dabei leiten lassen. Hierbei vertreten Lehrende ausgesprochen unterschiedliche Meinungen - daher gibt es keine "richtigen" oder "falschen" Antworten. Demzufolge sind auch keine Idealvorstellungen gefragt, sondern ein möglichst realistisches Abbild Ihres Lehralltags und Ihrer PERSÖNLICHEN Vorstellungen.

55. Bei der Beantwortung der folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf EINE Lehrveranstaltung (LV), die Sie in diesem Semester durchführen. Um welchen LV-Typ handelt es sich dabei?

- Vorlesung Übung anderer
 Seminar praxisintegrierende Veranstaltung / Praktikum

56. Was sollen die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung lernen? Bitte bringen Sie die von Ihnen ausgewählten Bereiche in eine Reihenfolge - tragen Sie diese in das freie Feld ein (Buchstaben genügen). Beginnen Sie mit dem wichtigsten Bereich:

- (A) Wissen erwerben, bewerten, anwenden und übertragen können
 (B) Lern- und Arbeitsrechneriken erwerben (Recherche, Präsentation etc.)
 (C) Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit erwerben (auch eigene Meinung einbringen, Verantwortung übernehmen etc.)
 (D) Interesse, Motivation und Leistungsbereitschaft für das Studium entwickeln

57. Wieviele Studierende nehmen im Durchschnitt an dieser LV teil?

- < 15 31 bis 100
 15 bis 30 > 100

58. Die Anzahl der Studierenden in dieser Lehrveranstaltung empfinde ich als...

- zu gering genau richtig zu viel

59. Wie würden Sie die räumliche Ausstattung für diese Lehrveranstaltung einstufen?

sehr schlecht 1 2 3 4 5 6 sehr gut

60. Wie würden Sie die technische Ausstattung für diese Lehrveranstaltung einstufen?

sehr schlecht 1 2 3 4 5 6 sehr gut

Es gibt verschiedene Elemente bzw. Methoden, wie man die Lehre gestalten kann.

Bitte geben Sie zunächst an, wie WICHTIG Ihnen die Umsetzung dieser Elemente in der von Ihnen ausgewählten Lehrveranstaltung ist:

61. Vorträge von Ihnen

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

62. Referate (oder ähnliche Studienleistungen), die Sie vorgeben und die die Studierenden halten

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

63. Zweier- oder Kleingruppenarbeit der Studierenden

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

64. Diskussionen und Gespräche über die behandelten Themen

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

65. explizite Prüfungsvorbereitung

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

66. Einbringen eigener Themen der Studierenden in die Lehrveranstaltung

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

67. andere Elemente (z.B. Stillarbeit)

gar nicht wichtig 1 2 3 4 5 6 sehr wichtig

Bitte geben Sie nun an, inwiefern diese Elemente in dieser Lehrveranstaltung TATSÄCHLICH UMGESETZT werden:

68. Vorträge von Ihnen

nie 1 2 3 4 5 6 immer

69. Referate (oder ähnliche Studienleistungen), die Sie vorgeben und die Studierenden halten

nie 1 2 3 4 5 6 immer

70. Zweier- oder Kleingruppenarbeit der Studierenden

nie 1 2 3 4 5 6 immer

71. Diskussionen und Gespräche über die behandelten Themen

nie 1 2 3 4 5 6 immer

72. explizite Prüfungsvorbereitung

nie 1 2 3 4 5 6 immer

73. Einbringen und Gestalten eigener Themen durch die Studierenden

nie 1 2 3 4 5 6 immer

74. andere Elemente (z.B. Stillarbeit)

nie 1 2 3 4 5 6 immer

75. Lehrende nehmen unterschiedliche Rollen wahr und ein. Welche Rollenvorstellung entspricht ihrer Einstellung am ehesten?

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="radio"/> Ich bin der/die Übermittler/in von Wissen.

Bei der Übermittlung von Wissen ist es meine Aufgabe, den Studierenden den Stoff gut strukturiert und leicht aufnehmbar darzubieten. | <input type="radio"/> Ich bin für die Inhalte der Lehre verantwortlich, aber die Studierenden müssen sich innerhalb dieses Rahmens eigenständig um die Aufbereitung und den Erwerb des neuen Wissens kümmern.

<input type="radio"/> Ich setze zwar den Rahmen, was gelernt werden soll. Gleichzeitig muss ich dafür sorgen, dass die Eigenaktivität des studentischen Lernens ermöglicht und unterstützt wird. | <input type="radio"/> Mein Hauptanliegen ist die Entwicklung der Studierenden als selbstständig agierende Personen, die hauptverantwortlich für das Lehr-Lern-Geschehen sind und ihre Lehrfortschritte selbst planen und steuern. |
|--|---|---|

Bitte beziehen Sie sich auch bei dem folgenden Frageblock auf die Lehrveranstaltung, die Sie ab Frage 55 ausgewählt haben. Überlegen sie dabei, wie häufig bzw. in welchem Ausmaß diese Aussagen auf die konkrete, von Ihnen ausgewählte Lehrveranstaltung zutreffen.

76. In dieser Lehrveranstaltung sollten sich die Studierenden beim Lernen mit dem beschäftigen, was ich ihnen anbiete.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

77. Es ist für diese Lehrveranstaltung wichtig, dass die Lernziele vollständig den formalen Prüfungsanforderungen entsprechend formuliert werden.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

78. Ich versuche, in dieser Lehrveranstaltung mit den Studierenden ein Gespräch über die Themen, die wir behandeln, zu entwickeln.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

79. Es ist wichtig, den Studierenden möglichst viele Fakten zu präsentieren, damit sie wissen, was sie für dieses Fach lernen müssen.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

80. Ich reserviere in dieser Lehrveranstaltung etwas Zeit dafür, dass die Studierenden untereinander ihre Konzepte und Ideen diskutieren können.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

81. In dieser Lehrveranstaltung versuche ich, mich auf solche Informationen zu beschränken, die auch in Basistexten und Lesungen erfahren werden können.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

82. Ich ermutige die Studierenden, ihr bestehendes Wissen so zu restrukturieren, dass sie sich die Inhalte auch unter Berücksichtigung neuer Denkweisen erschließen können.

trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu

83. In den Lehrveranstaltungsitzungen provoziere ich absichtlich Debatten und Diskussionen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
84. Ich strukturiere meine Lehre in dieser Veranstaltung, um den Studierenden zu helfen, die offiziellen Prüfungsanforderungen zu erfüllen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
85. Ich finde es in dieser Veranstaltung wichtig, Vorträge zu halten, damit die Studierenden sich gute Aufzeichnungen machen können.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
86. In dieser Lehrveranstaltung versorge ich die Studierenden mit den Informationen, die sie zum Bestehen der Prüfungen brauchen werden.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
87. Ich sollte auf alle Fragen, die die Studierenden mir in dieser Lehrveranstaltung stellen, die Antworten wissen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
88. Ich gebe in dieser Lehrveranstaltung den Studierenden die Gelegenheit, ihr sich änderndes Verständnis von den Inhalten zu diskutieren.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
89. Für die Studierenden ist es besser, sich in dieser Lehrveranstaltung ihre eigenen Notizen zu machen statt meine zu kopieren.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
90. In dieser Lehrveranstaltung soll viel Zeit dafür genutzt werden, die Überlegungen der Studierenden zu hinterfragen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
91. In dieser Lehrveranstaltung liegt der Schwerpunkt darauf, den Studierenden die Inhalte möglichst gut zu präsentieren.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
92. Ich verstehe Lehren in dieser Lehrveranstaltung als Unterstützen der Studierenden beim Entwickeln neuer Gedanken.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
93. Beim Lehren in dieser Veranstaltung ist es mir wichtig, das sich ändernde Verständnis der Studierenden vom Fach zu überprüfen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
94. Mein Schwerpunkt in dieser Veranstaltung ist vor allem, den Studierenden das zu vermitteln, was ich weiß.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
95. Lehre soll in dieser Veranstaltung die Studierenden vor allem darin unterstützen, ihr eigenes Verständnis der Fachinhalte zu hinterfragen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
96. Diese Lehrveranstaltung soll den Studierenden dabei helfen herauszufinden, wie und womit sie selbst am besten lernen.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
97. In dieser Lehrveranstaltung präsentiere ich den Studierenden Material, damit sie sich ein Wissensgerüst in diesem Fachgebiet aufbauen können.
trifft (fast) nie zu 1 2 3 4 5 trifft (fast) immer zu
- Mit dem letzten Fragenblock soll Ihnen die Möglichkeit gegeben werden, Ihre berufliche Situation im Allgemeinen einzuschätzen bzw. zu bewerten. Dabei wird erhoben, wie Sie sich mit Ihrer Arbeit an der Hochschule fühlen.**
98. Mein Beruf macht mir Spaß.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu
99. Mein Beruf ist ein Beruf, in dem man ständig überfordert wird.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

100. Ich habe mir schon ernsthaft überlegt, aus dem Beruf auszusteigen.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

101. Was meine Arbeit anbelangt, bin ich eigentlich rundum zufrieden.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

102. Ich fühle mich in meiner Arbeit ständig kontrolliert und überwacht.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

103. Ich habe das Gefühl, auch vor Kolleg/inn/en ständig betonen zu müssen, dass ich viel arbeite.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

104. Ich halte mich gern an meinem Arbeitsplatz auf.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

105. Ich habe Konflikte mit Vorgesetzten, die mich belasten.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

106. Ich fühle mich häufig überfordert.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

107. Ich habe eigentlich selten das Gefühl, einmal richtig abschalten zu können.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

108. Ich kann in meinem Beruf meine Fähigkeiten voll nutzen.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

109. Oft habe ich ein schlechtes Gewissen den Studierenden und Kolleg/inn/en gegenüber.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

110. Meine eigenen Berufsziele lassen sich in meiner Tätigkeit nicht verwirklichen.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

111. Für andere Menschen verantwortlich zu sein, belastet mich zu sehr.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

112. Der Zeitdruck, unter dem ich arbeite, ist zu groß.
trifft gar nicht zu 1 2 3 4 5 trifft vollständig zu

Geschafft!
113. Sofern Sie noch Anregungen oder Gedanken haben, die in diesem Fragebogen aus Ihrer Sicht nicht ausreichend berücksichtigt wurden, können Sie das nachfolgende Feld nutzen, diese dort aufzuschreiben.

Der Fragebogen ist jetzt:
 noch nicht fertig
 fertig zum Abschicken

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

4 Gruppenunterschiede auf Itemebene

Im Folgenden werden die Häufigkeitsverteilungen der aufschlussreichsten Items aus der Lehrendenbefragung aufgeschlüsselt nach ausgewählten soziodemografischen Kriterien dargestellt¹.

Lehrebezogene Aus- und Weiterbildung (IbAuWB)

Tabelle A- 2. Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Studienrichtung

		Studienrichtung							
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial/Geistes- wissensch.	Medi- zin/Gesundheit	Rechts- wissensch.	Gesamt	
Wichtigkeit von Ausbildungsangeboten zu Beginn der Lehrtätigkeit ($\chi^2=5,16$; df=5; p= .397)									
nicht wichtig	Anzahl	88	64	25	146	66	10	399	
	% von Wichtigkeit	22%	16%	6%	37%	17%	3%	100%	
	% von Studienrichtung	60%	62%	68%	56%	51%	59%	58%	
wichtig	Anzahl	58	39	12	113	63	7	292	
	% von Wichtigkeit	20%	13%	4%	39%	22%	2%	100%	
	% von Studienrichtung	40%	38%	32%	44%	49%	41%	42%	
Gesamt	Anzahl	146	103	37	259	129	17	691	
	% von Wichtigkeit	21%	15%	5%	38%	19%	3%	100%	
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
Wichtigkeit von Aus-/Weiterbildungsangeboten aktuell ($\chi^2=11,69$; df=5; p= .039)									
nicht wichtig	Anzahl	73	62	24	117	56	9	341	
	% von Wichtigkeit	21%	18%	7%	34%	16%	3%	100%	
	% von Studienrichtung	50%	60%	65%	45%	43%	53%	49%	
wichtig	Anzahl	73	42	13	142	73	8	351	
	% von Wichtigkeit	21%	12%	4%	41%	21%	2%	100%	
	% von Studienrichtung	50%	40%	35%	55%	57%	47%	51%	
Gesamt	Anzahl	146	104	37	259	129	17	692	
	% von Wichtigkeit	21%	15%	5%	37%	19%	3%	100%	
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

¹ Die Testung gestufter Variablen erfolgt aufgrund nicht gegebener Normalverteilung (getestet) per *U*-Test (Mann-Whitney) beziehungsweise *H*-Test (Kruskal-Wallis). Kategoriale Variablen wurden per χ^2 -Test (Pearson) hinsichtlich bedeutsamer Unterschiede in der Häufigkeitsverteilung der Variablenabstufungen getestet. In den Fußnoten wird ferner auf Voraussetzungsverletzungen hingewiesen. Exakte Tests, Post Hoc-Tests und Effektgrößenberechnungen (vgl. Kap. 6.4.4) werden nicht berichtet, da die Untersuchung von Gruppenunterschieden auf lehrerelevanten Variablen nicht zu den Hauptfragestellungen der vorliegenden Arbeit gehörte.

Tabelle A- 3. Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Geschlecht

		Geschlecht		
		weiblich	männlich	Gesamt
Wichtigkeit von Ausbildungsangeboten zu Beginn der Lehrtätigkeit ($\chi^2=5,26$; df=1; p< .05)				
nicht wichtig	Anzahl	111	270	381
	% von Wichtigkeit	29%	71%	100%
	% von Geschlecht	51%	61%	58%
wichtig	Anzahl	106	176	282
	% von Wichtigkeit	38%	62%	100%
	% von Geschlecht	49%	40%	43%
Gesamt	Anzahl	217	446	663
	% von Wichtigkeit	33%	67%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%
Wichtigkeit von Aus-/Weiterbildungsangeboten aktuell ($\chi^2=7,81$; df=1; p<.01)				
nicht wichtig	Anzahl	89	235	324
	% von Wichtigkeit	28%	73%	100%
	% von Geschlecht	41%	53%	49%
wichtig	Anzahl	128	212	340
	% von Wichtigkeit	38%	62%	100%
	% von Geschlecht	59%	47%	51%
Gesamt	Anzahl	217	447	664
	% von Wichtigkeit	32%	67%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%

Tabelle A- 4. Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Dienstverhältnis

		Dienstverhältnis					
		1	2	3	4	5	Gesamt
Wichtigkeit von Ausbildungsangeboten zu Beginn der Lehrtätigkeit ($\chi^2=1,01$; df=4; p= .91)							
nicht wichtig	Anzahl	79	47	200	63	9	398
	% von Wichtigkeit	20%	12%	50%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	60%	59%	56%	58%	64%	57%
wichtig	Anzahl	53	33	158	46	5	295
	% von Wichtigkeit	18%	11%	54%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	40%	41%	44%	42%	36%	43%
Gesamt	Anzahl	132	80	358	109	14	693
	% von Wichtigkeit	19%	12%	52%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Wichtigkeit von Aus-/Weiterbildungsangeboten aktuell ($\chi^2=24,23$; df=4; p< .001)							
nicht wichtig	Anzahl	85	48	155	45	8	341
	% von Wichtigkeit	25%	14%	46%	13%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	64%	60%	43%	41%	57%	49%
wichtig	Anzahl	47	32	204	64	6	353
	% von Wichtigkeit	13%	9%	58%	18%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	36%	40%	57%	59%	43%	51%
Gesamt	Anzahl	132	80	359	109	14	694
	% von Wichtigkeit	19%	12%	52%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

Tabelle A- 5. Aus-/Weiterbildungsteilnahme und Studienrichtung, Geschlecht, Dienstverhältnis

		Studienrichtung						
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial/Geistes- wissensch.	Medizin/Gesund- heitswiss.	Rechts- wissensch.	Gesamt
Aus- und Weiterbildungsteilnahme ($\chi^2=19,0$; df=5; p<.01)								
ja	Anzahl	68	38	13	140	77	10	346
	% von Teilnahme	20%	11%	4%	41%	22%	3%	100%
	% von Studienrichtung	50%	36%	36%	54%	60%	59%	50%
nein	Anzahl	77	67	23	118	51	7	343
	% von Teilnahme	22%	20%	7%	34%	15%	2%	100%
	% von Studienrichtung	53%	64%	64%	46%	39%	41%	50%
Gesamt	Anzahl	145	105	36	258	128	17	689
	% von Teilnahme	21%	15%	5%	37%	19%	3%	100%
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		weiblich			männlich		Gesamt	
Aus- und Weiterbildungsteilnahme ($\chi^2=7,96$; df=1; p<.01)								
ja	Anzahl	124			205		329	
	% von Teilnahme	38%			62%		100%	
	% von Geschlecht	58%			46%		50%	
nein	Anzahl	91			241		332	
	% von Teilnahme	27%			73%		100%	
	% von Geschlecht	42%			54%		50%	
Gesamt	Anzahl	215			446		661	
	% von Teilnahme	33%			68%		100%	
	% von Geschlecht	100%			100%		100%	
		Dienstverhältnis					Gesamt	
		1	2	3	4	5	Gesamt	
Aus- und Weiterbildungsteilnahme ($\chi^2=6,14$; df=4; p=.19)								
ja	Anzahl	59	49	176	58	6	348	
	% von Teilnahme	17%	14%	51%	17%	2%	100%	
	% von Dienstverhältnis	45%	61%	49%	54%	43%	50%	
nein	Anzahl	71	31	183	50	8	343	
	% von Teilnahme	21%	9%	53%	15%	2%	100%	
	% von Dienstverhältnis	55%	39%	51%	46%	57%	50%	
Gesamt	Anzahl	130	80	359	108	14	691	
	% von Teilnahme	19%	12%	52%	16%	2%	100%	
	% von Dienstverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

Umgang mit lehrebezogener Rückmeldung

Tabelle A- 6. Einstellung gegenüber LV-Evaluationen und Studienrichtung sowie Geschlecht

		Studienrichtung							Gesamt
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial-/Geistes- wissensch.	Medizin/Gesund- heitswiss.	Rechts- wissensch.		
Einstellung gegenüber LV-Evaluationen		$(\chi^2=31,78; df=15; p<.01)^2$							
Vorbehaltlos	Anzahl	47	33	18	52	34	7	191	
positiv	% von Einstellung	25%	17%	9%	27%	18%	4%	100%	
	% von Studienrichtung	32%	33%	49%	20%	27%	44%	28%	
Positiv, aber mit Einschränkungen	Anzahl	84	57	14	156	70	7	388	
	% von Einstellung	22%	15%	4%	40%	18%	2%	100%	
	% von Studienrichtung	58%	56%	38%	61%	55%	44%	57%	
	Anzahl	13	9	5	45	19	1	92	
Ambivalent, eher kritisch	% von Einstellung	14%	10%	5%	49%	21%	1%	100%	
	% von Studienrichtung	9%	9%	14%	18%	15%	6%	14%	
Skeptisch, ablehnend	Anzahl	2	2	0	3	5	1	13	
	% von Einstellung	15%	15%	0%	23%	39%	8%	100%	
	% von Studienrichtung	1%	2%	0%	1%	4%	6%	2%	
	Gesamt Anzahl	146	101	37	256	128	16	684	
	% von Einstellung	21%	15%	5%	37%	18%	2%	100%	
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
		weiblich			männlich			Gesamt	
		Einstellung gegenüber LV-Evaluationen $(\chi^2=4,92; df=3; p=.178)^3$							
Vorbehaltlos	Anzahl	49			133			182	
positiv	% von Einstellung	27%			73%			100%	
	% von Geschlecht	23%			30%			28%	
Positiv, aber mit Einschränkungen	Anzahl	131			243			374	
	% von Einstellung	35%			65%			100%	
	% von Geschlecht	62%			55%			57%	
	Anzahl	31			58			89	
Ambivalent, eher kritisch	% von Einstellung	35%			65%			100%	
	% von Geschlecht	15%			13%			14%	
Skeptisch, ablehnend	Anzahl	2			9			11	
	% von Einstellung	18%			82%			100%	
	% von Geschlecht	1%			2%			2%	
	Gesamt Anzahl	213			443			656	
	% von Einstellung	33%			68%			100%	
	% von Geschlecht	100%			100%			100%	

² 38% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

³ 13% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 7. Einstellung gegenüber LV-Evaluationen und Dienstverhältnis

		Dienstverhältnis					Gesamt
		1	2	3	4	5	
Einstellung gegenüber LV-Evaluationen ($\chi^2=6,54$; $df=12$; $p=.886$)⁴							
Vorbehaltlos positiv	Anzahl	38	19	101	29	4	191
	% von Einstellung	20%	10%	53%	15%	2%	100%
	% von Dienstverhält.	29%	24%	28%	27%	33%	28%
Positiv, aber mit Einschränkungen	Anzahl	71	45	201	64	8	389
	% von Einstellung	18%	12%	52%	17%	2%	100%
	% von Dienstverhält.	55%	56%	56%	60%	67%	57%
Ambivalent, eher kritisch	Anzahl	17	15	48	13	0	93
	% von Einstellung	18%	16%	52%	14%	0%	100%
	% von Dienstverhält.	13%	19%	13%	12%	0%	14%
Skeptisch, ablehnend	Anzahl	4	1	7	1	0	13
	% von Einstellung	31%	8%	54%	8%	0%	100%
	% von Dienstverhält.	3%	1%	2%	1%	0%	2%
Gesamt	Anzahl	130	80	357	107	12	686
	% von Einstellung	19%	12 %	52%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhält.	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

⁴ 30% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 8. Umgang mit Rückmeldungen und Studienrichtung

		Studienrichtung						Gesamt
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial-/Geistes- wissensch.	Medizin/Gesund- heitswiss.	Rechts- wissensch.	
Umgang mit Rückmeldungen ($\chi^2=25,02$; $df=15$; $p<.05$) ⁵								
Nicht erhalten	Anzahl	14	14	1	17	20	2	68
	% von Umgang	21%	21%	1%	25%	29%	3%	100%
	% von Studienricht.	10%	14%	3%	7%	16%	13%	10%
Sich die Bedeutung überlegen	Anzahl	20	9	7	28	17	3	84
	% von Umgang	24%	11%	8%	33%	20%	4%	100%
	% von Studienricht.	14%	9%	19%	11%	13%	20%	12%
Sich vornehmen, relevante Punkte zu ändern	Anzahl	41	20	9	54	33	1	158
	% von Umgang	26%	13%	6%	34%	21%	1%	100%
	% von Studienricht.	28%	19%	24%	21%	26%	7%	23%
Versuchen, relevante Punkte anders umzusetzen	Anzahl	70	60	20	158	58	9	375
	% von Umgang	19%	16%	5%	42%	15%	2%	100%
	% von Studienricht.	48%	58%	54%	61%	45%	60%	55%
Gesamt	Anzahl	145	103	37	257	128	15	685
	% von Umgang	21%	15%	5%	38%	19%	2%	100%
	% von Studienricht.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 9. Umgang mit Rückmeldungen und Geschlecht

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
Umgang mit Rückmeldungen ($\chi^2=9,63$; $df=3$; $p<.05$)				
Nicht erhalten	Anzahl	31	36	67
	% von Umgang	46%	54%	100%
	% von Geschlecht	14%	8%	10%
Sich die Bedeutung überlegen	Anzahl	22	57	79
	% von Umgang	28%	72%	100
	% von Geschlecht	10%	13%	12%
Sich vornehmen, relevante Punkte zu ändern	Anzahl	40	112	152
	% von Umgang	26%	74%	100
	% von Geschlecht	19%	25%	23%
Versuchen, relevante Punkte anders umzusetzen	Anzahl	123	236	359
	% von Umgang	34%	66%	100
	% von Geschlecht	57%	54%	55%
Gesamt	Anzahl	216	441	657
	% von Umgang	33%	67%	100
	% von Geschlecht	100%	100%	100%

Hinsichtlich des Dienstverhältnisses ergaben sich keine aufschlussreichen Unterschiede ($\chi^2=20,47$; $df=12$; $p<.06$; keine Tabelle).

⁵ 21% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 10. Besprechung der Rückmeldungen mit Studierenden und Studienrichtung

		Studienrichtung						
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial/Geistes- wissensch.	Medizin/Gesund- heitswiss.	Rechts- wissensch.	Gesamt
Besprechung der Rückmeldungen ($\chi^2=66,97$; $df=15$; $p<.001$) ⁶								
Nicht besprechen	Anzahl	55	38	10	57	61	4	225
	% von Besprechung	24%	17%	4%	25%	27%	2%	100%
	% von Studienricht.	42%	41%	28%	24%	54%	25%	36%
Ergebnisse den Studierenden zukommen lassen	Anzahl	13	15	7	10	7	1	53
	% von Besprechung	25%	28%	13%	19%	13%	2%	100%
	% von Studienricht.	10%	16%	19%	4%	6%	6%	8%
Besprechung in der LV	Anzahl	45	25	14	131	39	8	262
	% von Besprechung	17%	10%	5%	50%	15%	3%	100%
	% von Studienricht.	34%	27%	39%	55%	35%	50%	42%
Zukommen lassen UND Besprechung in LV	Anzahl	18	15	5	39	6	3	86
	% von Besprechung	21%	17%	6%	45%	7%	3%	100%
	% von Studienricht.	14%	16%	14%	16%	5%	19%	14%
Gesamt	Anzahl	131	93	36	237	113	16	626
	% von Besprechung	21%	15%	6%	38%	18%	3%	100%
	% von Studienricht.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 11. Besprechung der Rückmeldungen mit Studierenden und Geschlecht

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
Besprechung der Rückmeldungen ($\chi^2=3,54$; $df=3$; $p=.316$)				
Nicht besprechen	Anzahl	56	159	215
	% von Besprechung	26%	74%	100%
	% von Geschlecht	31%	38%	36%
Ergebnisse den Studierenden zukommen lassen	Anzahl	16	37	53
	% von Besprechung	30%	70%	100%
	% von Geschlecht	9%	9%	9%
Besprechung in der LV	Anzahl	84	165	249
	% von Besprechung	34%	66%	100%
	% von Geschlecht	46%	40%	42%
Zukommen lassen UND Besprechung in LV	Anzahl	27	54	81
	% von Besprechung	33%	67%	100%
	% von Geschlecht	15%	13%	14%
Gesamt	Anzahl	183	415	598
	% von Besprechung	31%	69%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%

Hinsichtlich des Dienstverhältnisses ergaben sich keine aufschlussreichen Unterschiede ($\chi^2=12,41$; $df=12$; $p=.414$; keine Tabelle).

⁶ 17% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Selbsteinschätzung bezüglich eigener Lehrfähigkeit

Tabelle A- 12. Selbsteinschätzung und Studienrichtung

	Studienrichtung	n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Wissen über lernförderliche Faktoren	Naturwissenschaften	143	323,41			
	Ingenieurwissenschaften	105	294,40			
	Wirtschaftswissenschaften	37	329,28			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	258	396,64			
	Medizin/Gesundheitswissen.	127	300,98			
	Rechtswissenschaften	17	378,18			
	Gesamt	687		35,27	5	0,00
Didaktische Kompetenzen	Naturwissenschaften	146	314,27			
	Ingenieurwissenschaften	103	319,68			
	Wirtschaftswissenschaften	37	364,53			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	257	369,28			
	Medizin/Gesundheitswissen.	128	339,42			
	Rechtswissenschaften	17	374,56			
	Gesamt	688		11,34	5	0,04
Zustimmung „Ich mache gute Lehre“	Naturwissenschaften	143	337,69			
	Ingenieurwissenschaften	105	336,34			
	Wirtschaftswissenschaften	37	345,26			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	259	361,01			
	Medizin/Gesundheitswissen.	127	328,04			
	Rechtswissenschaften	17	322,00			
	Gesamt	688		3,99	5	0,55

Tabelle A- 13. Vergleichende Selbsteinschätzung und Studienrichtung

		Studienrichtung						
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial-/Geistes- wissensch.	Medizin/ Ge- sundheitswiss.	Rechts- wissensch.	Gesamt
Selbsteinschätzung im Vergleich zu anderen Lehrenden ($\chi^2=12,96$; $df=10$; $p=.226$)⁷								
Die anderen lehren besser als ich	Anzahl	1	2	0	2	0	0	5
	% von Selbsteinsch.	20%	40%	0%	40%	0%	0%	100%
	% von Studienricht.	1%	2%	0%	1%	0%	0%	1%
Ich lehre genauso gut wie die anderen	Anzahl	93	65	18	170	83	7	436
	% von Selbsteinsch.	21%	15%	4%	39%	19%	2%	100%
	% von Studienricht.	65%	64%	50%	68%	65%	41%	65%
Ich lehre besser als die anderen	Anzahl	49	34	18	77	44	10	232
	% von Selbsteinsch.	21%	15%	8%	33%	19%	4%	100%
	% von Studienricht.	34%	34%	50%	31%	35%	59%	34%
Gesamt	Anzahl	143	101	36	249	127	17	673
	% von Selbsteinsch.	21%	15%	5%	37%	19%	3%	100%
	% von Studienricht.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

⁷ 33% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 14. Selbsteinschätzung und Geschlecht

	Geschlecht	n	Mittl. Rang	U	z	p
Wissen über lernförderliche Faktoren	weiblich	215	351,74			
	männlich	444	319,47			
	Gesamt	659		43055,00	-2,11	0,03
Didaktische Kompetenzen	weiblich	216	337,28			
	männlich	445	327,95			
	Gesamt	661		46704,50	-0,63	0,53
Zustimmung „Ich mache gute Lehre“	weiblich	215	322,68			
	männlich	445	334,28			
	Gesamt	660		46155,50	-0,82	0,41

Tabelle A- 15. Vergleichende Selbsteinschätzung und Geschlecht

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
Selbsteinschätzung im Vergleich zu anderen Lehrenden ($\chi^2=11,03$; $df=2$; $p<.01$)⁸				
Die anderen lehren besser als ich	Anzahl	2	3	5
	% von Selbsteinsch.	40%	60%	100%
	% von Geschlecht	1%	1%	1%
Ich lehre genauso gut wie die anderen	Anzahl	153	263	416
	% von Selbsteinsch.	37%	63%	100%
	% von Geschlecht	73%	60%	64%
Ich lehre besser als die anderen	Anzahl	54	171	225
	% von Selbsteinsch.	24%	76%	100%
	% von Geschlecht	26%	39%	35%
Gesamt	Anzahl	209	437	646
	% von Selbsteinsch.	32%	68%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%

⁸ 33% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 16. Selbsteinschätzung und Dienstverhältnis

	Dienstverhältnis	n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Wissen über lernförderliche Faktoren	Prof., Jun.-Prof.	130	390,41			
	Privatdozent/innen	79	354,47			
	wiss. MA, Drittmittelst.	359	317,65			
	Lehrbeauftragte	109	376,75			
	Anderes Dienstv.	12	320,54			
	Gesamt	689		17,87	4	0,00
Didaktische Kompetenzen	Prof., Jun.-Prof.	132	371,13			
	Privatdozent/innen	79	380,30			
	wiss. MA, Drittmittelst.	358	317,48			
	Lehrbeauftragte	108	382,96			
	Anderes Dienstv.	13	334,12			
	Gesamt	690		17,94	4	0,00
Zustimmung „Ich mache gute Lehre“	Prof., Jun.-Prof.	132	374,86			
	Privatdozent/innen	79	366,92			
	wiss. MA, Drittmittelst.	359	320,14			
	Lehrbeauftragte	107	377,66			
	Anderes Dienstv.	13	352,73			
	Gesamt	690		15,40	4	0,00

Tabelle A- 17. Vergleichende Selbsteinschätzung und Dienstverhältnis

		Dienstverhältnis					Gesamt
		1	2	3	4	5	
Selbsteinschätzung im Vergleich zu anderen Lehrenden ($\chi^2=15,39$; $df=8$; $p=.05$) ⁹							
Die anderen lehren besser als ich	Anzahl	1	4	0	0	0	5
	% von Selbsteinsch.	20%	80%	0%	0%	0%	100%
	% von Dienstverhält.	1%	1%	0%	0%	0%	1%
Ich lehre genauso gut wie die anderen	Anzahl	72	245	61	10	47	435
	% von Selbsteinsch.	17%	56%	14%	2%	11%	100%
	% von Dienstverhält.	56%	70%	58%	77%	60%	64%
Ich lehre besser als die anderen	Anzahl	55	101	45	3	31	235
	% von Selbsteinsch.	23%	43%	19%	1%	13%	100%
	% von Dienstverhält.	43%	29%	42%	23%	40%	35%
Gesamt	Anzahl	128	350	106	13	78	675
	% von Selbsteinsch.	19%	52%	16%	2%	12%	100%
	% von Dienstverhält.	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

⁹ 40% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 18. Selbsteinschätzung und Aus- und Weiterbildungsteilnahme

	AuWB-Tn	n	Mittl. Rang	U	z	p
Wissen über lernförderliche Faktoren	ja	345	374,32			
	nein	341	312,32			
	Gesamt	686		48188,50	-4,24	0,00
Didaktische Kompetenzen	ja	344	352,54			
	nein	343	335,44			
	Gesamt	687		56059,00	-1,21	0,23
Zustimmung „Ich mache gute Lehre“	ja	346	349,61			
	nein	341	338,31			
	Gesamt	687		57053,50	-0,83	0,41

Tabelle A- 19. Vergleichende Selbsteinschätzung und Aus- und Weiterbildungsteilnahme

		AuWB-Teilnahme		
		ja	nein	Gesamt
Selbsteinschätzung im Vergleich zu anderen Lehrenden ($\chi^2=4,29$; $df=2$; $p=.12$) ¹⁰				
Die anderen lehren besser als ich	Anzahl	1	4	5
	% von Selbsteinsch.	20%	80%	100%
	% von AuWB-Tn	0%	1%	1%
Ich lehre genauso gut wie die anderen	Anzahl	210	222	432
	% von Selbsteinsch.	49%	51%	100%
	% von AuWB-Tn	62%	67%	64%
Ich lehre besser als die anderen	Anzahl	129	106	235
	% von Selbsteinsch.	55%	45%	100%
	% von AuWB-Tn	38%	32%	35%
Gesamt	Anzahl	340	332	672
	% von Selbsteinsch.	51%	49%	100%
	% von AuWB-Tn	100%	100%	100%

¹⁰ 33% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 20. Selbsteinschätzung und Lehrerfahrung

	Lehrerfahrung	n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Wissen über lernförderliche Faktoren	0 bis 1 Jahr	26	294			
	2 bis 10 Jahre	229	321			
	11 bis 20 Jahre	116	320			
	Mehr als 20 Jahre	316	373			
	Gesamt	687		14,09	3	0,00
Didaktische Kompetenzen	0 bis 1 Jahr	26	301			
	2 bis 10 Jahre	229	305			
	11 bis 20 Jahre	116	353			
	Mehr als 20 Jahre	317	374			
	Gesamt	688		20,10	3	0,00
Zustimmung „Ich mache gute Lehre“	0 bis 1 Jahr	26	284			
	2 bis 10 Jahre	229	312			
	11 bis 20 Jahre	115	329			
	Mehr als 20 Jahre	318	378			
	Gesamt	688		22,47	3	0,00

Tabelle A- 21. Vergleichende Selbsteinschätzung und Lehrerfahrung

		Lehrerfahrung				Gesamt
		0-1 LV	2-10 LV	11-20 LV	> 20 LV	
Selbsteinschätzung im Vergleich zu anderen Lehrenden ($\chi^2=22,23$; $df=6$; $p<.001$)¹¹						
Die anderen leh- ren besser als ich	Anzahl	1	2	1	1	5
	% von Selbsteinsch.	20%	40%	20%	20%	100%
	% von Lehrerfahrung	4%	1%	1%	0%	1%
	Anzahl	18	167	70	179	434
Ich lehre genauso gut wie die ande- ren	% von Selbsteinsch.	4%	38%	16%	41%	100%
	% von Lehrerfahrung	75%	74%	61%	58%	64%
Ich lehre besser als die anderen	Anzahl	5	57	43	129	234
	% von Selbsteinsch.	2%	24%	18%	55%	100%
	% von Lehrerfahrung	21%	25%	38%	42%	35%
	Gesamt	Anzahl	24	226	114	309
	% von Selbsteinsch.	4%	34%	17%	46%	100
	% von Lehrerfahrung	100%	100%	100%	100%	100%

¹¹ 33% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Selbstwirksamkeitserwartungen (SWE)

Tabelle A- 22. Selbstwirksamkeitserwartung und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Studienrichtung						
SWE	Naturwissenschaften	146	316,76			
	Ingenieurwissenschaften	105	353,60			
	Wirtschaftswissenschaften	37	372,82			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	259	377,56			
	Medizin/Gesundheitswissen.	128	295,65			
	Rechtswissenschaften	17	410,44			
	Gesamt	692		20,37	5	0,00
Dienstverhältnis						
SWE	Prof., Jun.-Prof.	132	354,08			
	Privatdozent/innen	80	329,38			
	wiss. MA, Drittmittelst.	360	338,16			
	Lehrbeauftragte	109	382,42			
	Anderes Dienstv.	13	358,04			
	Gesamt	694		4,94	4	0,29
Lehrerfahrung						
SWE	0 bis 1 Jahr	26	348,25			
	2 bis 10 Jahre	230	337,50			
	11 bis 20 Jahre	116	320,30			
	Mehr als 20 Jahre	320	362,33			
	Gesamt	692		4,49	3	0,21

Tabelle A- 23. Selbstwirksamkeitserwartung und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme

		n	Mittl. Rang	U	z	p
Geschlecht						
SWE	weiblich	217	353,92			
	männlich	447	322,10			
	Gesamt	664		43852,00	-2,01	0,04
AuWB-Teilnahme						
SWE	ja	347	366,46			
	nein	344	325,36			
	Gesamt	691		52583,50	-2,71	0,01

Beliebtheit von Forschung und Lehre

Tabelle A- 24. Beliebtheit von Forschung und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
		Studienrichtung				
Beliebtheit von Forschung	Naturwissenschaften	145	366,31			
	Ingenieurwissenschaften	105	350,55			
	Wirtschaftswissenschaften	37	310,97			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	258	378,64			
	Medizin/Gesundheitswissen.	129	265,30			
	Rechtswissenschaften	17	337,97			
	Gesamt	691		36,22	5	0,00
		Dienstverhältnis				
Beliebtheit von Forschung	Prof., Jun.-Professor/innen	132	412,39			
	Privatdozent/innen	80	355,01			
	wiss. MA, Drittmittelangest.	359	346,44			
	Lehrbeauftragte	109	276,76			
	Anderes Dienstverhältnis	13	238,15			
	Gesamt	693		37,14	4	0,00
		Lehrerfahrung				
Beliebtheit von Forschung	0 bis 1 Jahr	26	359,60			
	2 bis 10 Jahre	230	326,24			
	11 bis 20 Jahre	116	321,98			
	Mehr als 20 Jahre	319	367,87			
	Gesamt	691		9,31	3	0,03

Tabelle A- 25. Beliebtheit von Forschung und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme

		n	Mittl. Rang	U	z	p
		Geschlecht				
Beliebtheit von Forschung	weiblich	216	321,50			
	männlich	447	337,07			
	Gesamt	663		46007,50	-1,06	0,29
		AuWB-Teilnahme				
Beliebtheit von Forschung	ja	346	350,91			
	nein	344	340,06			
	Gesamt	690		57641,00	-0,78	0,44

Tabelle A- 26. Beliebtheit von Lehre und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Beliebtheit von Lehre	Studienrichtung					
	Naturwissenschaften	146	345,39			
	Ingenieurwissenschaften	105	325,53			
	Wirtschaftswissenschaften	37	353,31			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	258	359,20			
	Medizin/Gesundheitswissen.	127	320,93			
	Rechtswissenschaften	16	412,06			
	Gesamt	689		7,08	5	0,21
Beliebtheit von Lehre	Dienstverhältnis					
	Prof., Jun.-Professor/innen	130	361,00			
	Privatdozent/innen	79	345,52			
	wiss. MA, Drittmittelangest.	360	327,61			
	Lehrbeauftragte	108	388,94			
	Anderes Dienstverhältnis	14	351,11			
	Gesamt	691		10,29	4	0,04
Beliebtheit von Lehre	Lehrerfahrung					
	0 bis 1 Jahr	26	334,77			
	2 bis 10 Jahre	231	324,42			
	11 bis 20 Jahre	115	325,54			
	Mehr als 20 Jahre	317	367,89			
	Gesamt	689		9,16	3	0,03

Tabelle A- 27. Beliebtheit von Lehre und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme

		n	Mittl. Rang	U	z	p
Beliebtheit von Lehre	Geschlecht					
	weiblich	217	314,78			
	männlich	444	338,93			
	Gesamt	661		44653,50	-1,65	0,10
Beliebtheit von Lehre	AuWB-Teilnahme					
	ja	346	357,19			
	nein	342	331,67			
	Gesamt	688		54776,50	-1,82	0,07

Wahrnehmung lehrebezogener Rahmenbedingungen

Tabelle A- 28. Wahrnehmung lehrebezogener Rahmenbedingungen und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
	Studienrichtung					
Lehrebezogene Rahmenbedin- gungen	Naturwissenschaften	145	373,09			
	Ingenieurwissenschaften	105	308,69			
	Wirtschaftswissenschaften	37	388,07			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	258	359,32			
	Medizin/Gesundheitswissen.	127	296,32			
	Rechtswissenschaften	17	382,35			
	Gesamt	689		18,38	5	0,00
	Dienstverhältnis					
Lehrebezogene Rahmenbedin- gungen	Prof., Jun.-Professor/innen	132	359,77			
	Privatdozent/innen	78	319,93			
	wiss. MA, Drittmittelangest.	359	342,49			
	Lehrbeauftragte	109	359,28			
	Anderes Dienstverhältnis	13	348,08			
	Gesamt	691		2,66	4	0,62

Tabelle A- 29. Rolle guter Lehre und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
	Studienrichtung					
Rolle guter Lehre	Naturwissenschaften	144	313,51			
	Ingenieurwissenschaften	104	337,33			
	Wirtschaftswissenschaften	37	353,09			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	256	367,63			
	Medizin/Gesundheitswissen.	128	319,08			
	Rechtswissenschaften	17	434,82			
	Gesamt	686		13,32	5	0,02
	Dienstverhältnis					
Rolle guter Lehre	Prof., Jun.-Professor/innen	130	381,65			
	Privatdozent/innen	79	301,07			
	wiss. MA, Drittmittelangest.	358	327,34			
	Lehrbeauftragte	108	396,25			
	Anderes Dienstverhältnis	13	279,73			
	Gesamt	688		20,43	4	0,00

Tabelle A- 30. Rolle lehrbezogener AuWB und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis

		n	Mittl. Rang	χ^2	df	p
Studienrichtung						
Rolle lehrbezogener AuWB	Naturwissenschaften	145	303,94			
	Ingenieurwissenschaften	105	295,10			
	Wirtschaftswissenschaften	36	338,56			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	259	361,16			
	Medizin/Gesundheitswissen.	129	395,31			
	Rechtswissenschaften	16	413,38			
	Gesamt	690		26,00	5	0,00
Dienstverhältnis						
Rolle lehrbezogener AuWB	Prof., Jun.-Professor/innen	132	366,45			
	Privatdozent/innen	79	314,03			
	wiss. MA, Drittmittelangest.	360	320,95			
	Lehrbeauftragte	108	430,46			
	Anderes Dienstverhältnis	13	351,19			
	Gesamt	692		29,97	4	0,00

Tabelle A- 31. Wahrnehmung lehrbezogener Rahmenbedingungen, der Rolle guter Lehre sowie lehrbezogener Aus- und Weiterbildung und Geschlecht

		n	Mittl. Rang	U	z	p
Geschlecht						
Lehrbezogene Rahmenbed.	weiblich	216	319,48			
	männlich	445	336,59			
	Gesamt	661		45572,00	-1,10	0,27
Rolle guter Lehre	weiblich	215	312,40			
	männlich	443	337,80			
	Gesamt	658		43945,00	-1,64	0,10
Rolle lehrbezogener AuWB	weiblich	217	318,32			
	männlich	445	337,92			
	Gesamt	662		45423,50	-1,27	0,20

Gruppenunterschiede bezogen auf konkrete Lehrveranstaltungstypen

Bezüglich jener Fragen im Fragebogen, die die Lehrenden bezogen auf eine selbst gewählte, konkrete Lehrveranstaltung ausfüllen sollten, entschieden sich 224 Lehrende (32%) für den Lehrveranstaltungstyp Vorlesung, 189 Lehrende (27%) für ein Seminar, 134 Lehrende (19%) für eine Übung, 120 Lehrende (17%) für ein Praktikum und 25 Lehrende (4%) für einen anderen LV-Typ ($N_{\text{ges}}=692$).

Tabelle A- 32. Geschlecht und Studienrichtung der Lehrenden in den konkreten Lehrveranstaltungstypen

		Lehrveranstaltungstyp					Gesamt
		Vorl.	Sem.	Übung	Prakt.	Anderer LV-Typ	
Geschlecht $\chi^2=34,991$; $df=4$; $p<.001$							
weiblich	Anzahl	42	78	40	42	14	216
	% von Geschlecht	19%	36%	19%	19%	6%	100%
	% von LV-Typ	19%	44%	31%	36%	56%	33%
männlich	Anzahl	174	98	88	74	11	445
	% von Geschlecht	39%	22%	20%	17%	2%	100%
	% von LV-Typ	81%	56%	69%	64%	44%	67%
Gesamt	Anzahl	216	176	128	116	25	661
	% von Geschlecht	32%	27%	19%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Studienrichtung $\chi^2=209,82$; $df=20$; $p<.001$ ¹²							
Naturwissen- schaften	Anzahl	59	11	27	39	8	144
	% von Studienricht.	41%	8%	19%	27%	6%	100%
	% von LV-Typ	27%	6%	20%	33%	32%	21%
Ingenieur- wissenschaften	Anzahl	44	3	35	19	4	105
	% von Studienricht.	42%	3%	33%	18%	4%	100%
	% von LV-Typ	20%	2%	26%	16%	16%	15%
Wirtschafts- wissenschaften	Anzahl	16	12	8	1	0	37
	% von Studienricht.	43%	32%	22%	3%	0%	100%
	% von LV-Typ	7%	6%	6%	1%	0%	5%
Sozial-/Geistes- wissenschaften	Anzahl	52	130	50	16	10	258
	% von Studienricht.	20%	50%	19%	6%	4%	100%
	% von LV-Typ	23%	69%	38%	13%	40%	37%
Medizin/ Ge- sundheits- wissenschaften	Anzahl	46	30	5	45	3	129
	% von Studienricht.	36%	23%	4%	35%	2%	100%
	% von LV-Typ	21%	16%	4%	38%	12%	19%
Rechts- wissenschaften	Anzahl	5	3	8	0	0	16
	% von Studienricht.	31%	19%	50%	0%	0%	100%
	% von LV-Typ	2%	2%	6%	0%	0%	2%
Gesamt	Anzahl	222	189	133	120	25	689
	% von Studienricht.	32%	27%	19%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹² 23% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 33. Dienstverhältnis und Lehrerfahrung der Lehrenden in den konkreten Lehrveranstaltungstypen

		Lehrveranstaltungstyp					Gesamt
		Vorl.	Sem.	Übung	Prakt.	Anderer LV-Typ	
Dienstverhältnis $\chi^2=99,73$; $df=16$; $p<.001^{13}$							
Professor/innen	Anzahl	73	35	8	11	3	130
JuniorProf.	% von Dienstverh.	56%	27%	6%	8%	2%	100%
	% von LV-Typ	33%	19%	6%	9%	12%	19%
Privatdozent.	Anzahl	40	14	7	18	1	80
	% von Dienstverh.	50%	18%	9%	23%	1%	100%
	% von LV-Typ	18%	7%	5%	15%	4%	12%
Wiss.MA und Drittmittelang.	Anzahl	77	107	100	61	13	358
	% von Dienstverh.	22%	30%	28%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	34%	57%	75%	51%	52%	52%
Lehrbeauftragte	Anzahl	31	27	19	26	6	109
	% von Dienstverh.	28%	25%	17%	24%	6%	100%
	% von LV-Typ	14%	14%	14%	22%	24%	16%
Sonstige	Anzahl	3	5	0	4	2	14
	% von Dienstverh.	21%	36%	0%	29%	14%	100%
	% von LV-Typ	1%	3%	0%	3%	8%	2%
Gesamt	Anzahl	224	188	134	120	25	691
	% von Dienstverh.	32%	27%	19%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Lehrerfahrung $\chi^2=34,34$; $df=12$; $p<.01^{14}$							
0 – 1 LV	Anzahl	7	7	7	4	1	26
	% von Lehrerf.	27%	27%	27%	15%	4%	100%
	% von LV-Typ	3%	4%	5%	3%	4%	4%
2 – 10 LV	Anzahl	49	68	60	41	11	229
	% von Lehrerf.	21%	30%	26%	18%	5%	100%
	% von LV-Typ	22%	36%	45%	34%	46%	33%
11 – 20 LV	Anzahl	37	33	26	18	2	116
	% von Lehrerf.	32%	28%	22%	16%	2%	100%
	% von LV-Typ	17%	17%	20%	15%	8%	17%
> 20 LV	Anzahl	131	81	40	56	10	318
	% von Lehrerf.	41%	25%	13%	18%	3%	100%
	% von LV-Typ	58%	43%	30%	47%	42%	46%
Gesamt	Anzahl	224	189	133	119	24	689
	% von Lehrerf.	33%	27%	19%	17%	3%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹³ 32% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.¹⁴ 15% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Rollenverständnis in einer konkreten Lehrveranstaltung

Insgesamt zeigen Frauen häufiger ein studierendenorientierteres Rollenverständnis als Männer ($\chi^2=14,86$; $df=4$; $p<,01$). Signifikante Unterschiede hinsichtlich der Lehrererfahrung werden nicht offenkundig. Lehrende verschiedener Fachrichtungen unterscheiden sich in der Häufigkeit der verschiedenen Rollenverständnisse ($\chi^2=62,97$; $df=20$; $p<,001$)¹⁵: Natur-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaftler/innen sehen sich deutlich häufiger eher lehrendenorientiert als Sozial-/ Geistes- sowie Rechtswissenschaftler/innen, die sich häufiger eher studierendenorientiert darstellen. Ebenso unterscheiden sich Lehrende verschiedener Statusgruppen ($\chi^2=27,47$; $df=16$; $p<,05$)¹⁶ und hinsichtlich ihrer Aus- und Weiterbildungserfahrung ($\chi^2=10,10$; $df=4$; $p<,05$).

Da sich die Lehrenden bei der Beantwortung dieser Frage konkret auf bestimmte Lehrveranstaltungstypen bezogen, erfolgte die Analyse der Gruppenunterschiede anschließend getrennt nach den verschiedenen Lehrveranstaltungstypen. In den folgenden Tabellen werden die Ergebnisse exemplarisch für den LV-Typ „Vorlesung“ ($n=221$) dargestellt. Da sich in den Analysen für die anderen LV-Typen entweder durchweg nichtsignifikante Verteilungen zeigen und/ oder die erwarteten Häufigkeiten in den Zellen mehrheitlich kleiner als 5 sind, wird auf die detaillierte Darstellung hierfür verzichtet.

¹⁵ 27% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

¹⁶ 32% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 34. Rollenverständnis und Studienrichtung bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'

		Studienrichtung						
		Natur- wissensch.	Ingenieur- wissensch.	Wirtschafts- wissensch.	Sozial/Geistes- wissensch.	Medi- zin/Gesundhe	Rechts- wissensch.	Gesamt
Rollenverständnis ($\chi^2=31,51$; $df=20$; $p=.05$) ¹⁷								
Deutlich leh- rendenorientiert	Anzahl	1	0	1	2	4	0	8
	% von Rollenverständnis	13%	0%	13%	25%	50%	0%	100%
	% von Studienrichtung	2%	0%	6%	4%	9%	0%	4%
Eher lehrenden- orientiert	Anzahl	33	14	2	15	15	1	80
	% von Rollenverständnis	41%	18%	3%	19%	19%	1%	100%
	% von Studienrichtung	56%	33%	13%	29%	33%	20%	37%
Übergangs- kategorie	Anzahl	5	9	7	14	7	0	42
	% von Rollenverständnis	12%	21%	17%	33%	17%	0%	100%
	% von Studienrichtung	8%	21%	44%	27%	15%	0%	19%
Eher studieren- denorientiert	Anzahl	13	13	4	12	12	3	57
	% von Rollenverständnis	23%	23%	7%	21%	21%	5%	100%
	% von Studienrichtung	22%	31%	25%	24%	26%	60%	26%
Deutlich stu- dierendenorient.	Anzahl	7	6	2	8	8	1	32
	% von Rollenverständnis	22%	19%	6%	25%	25%	3%	100%
	% von Studienrichtung	12%	14%	13%	16%	17%	20%	15%
Gesamt	Anzahl	59	42	16	51	46	5	219
	% von Rollenverständnis	27%	19%	7%	23%	21%	2%	100%
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 35. Rollenverständnis und Lehrerfahrung bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'

		Lehrerfahrung				Gesamt
		0-1 LV	2-10 LV	11-20LV	>20LV	
Rollenverständnis ($\chi^2=13,61$; $df=12$; $p=.33$) ¹⁸						
Deutlich leh- rendenorientiert	Anzahl	0	2	0	6	8
	% von Rollenverständnis	0%	25%	0%	75%	100%
	% von Lehrerfahrung	0%	4%	0%	5%	4%
Eher lehrenden- orientiert	Anzahl	6	18	14	42	80
	% von Rollenverständnis	8%	23%	18%	53%	100%
	% von Lehrerfahrung	86%	38%	38%	33%	36%
Übergangs- kategorie	Anzahl	0	10	9	23	42
	% von Rollenverständnis	0%	24%	21%	55%	100%
	% von Lehrerfahrung	0%	21%	24%	18%	19%
Eher studieren- denorientiert	Anzahl	0	10	11	36	57
	% von Rollenverständnis	0%	18%	19%	63%	100%
	% von Lehrerfahrung	0%	21%	30%	28%	26%
Deutlich stu- dierendenorient.	Anzahl	1	8	3	22	34
	% von Rollenverständnis	3%	24%	9%	65%	100%
	% von Lehrerfahrung	14%	17%	8%	17%	15%
Gesamt	Anzahl	7	48	37	129	221
	% von Rollenverständnis	3%	22%	17%	58%	100%
	% von Lehrerfahrung	100%	100%	100%	100%	100%

¹⁷ 43% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.¹⁸ 40% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 36. Rollenverständnis und Dienstverhältnis bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'

		Dienstverhältnis					
		1	2	3	4	5	Gesamt
Rollenverständnis ($\chi^2=14,23$; $df=16$; $p=.58$) ¹⁹							
Deutlich lehrendenorientiert	Anzahl	2	2	3	1	0	2
	% von Rollenverständnis	25%	25%	38%	13%	0%	25%
	% von Dienstverhältnis	3%	5%	4%	3%	0%	3%
Eher lehrendenorientiert	Anzahl	19	16	30	14	1	19
	% von Rollenverständnis	24%	20%	38%	18%	1%	24%
	% von Dienstverhältnis	26%	41%	39%	47%	33%	26%
Übergangskategorie	Anzahl	12	9	15	5	1	12
	% von Rollenverständnis	29%	21%	36%	12%	2%	29%
	% von Dienstverhältnis	17%	23%	19%	17%	33%	17%
Eher studierendenorientiert	Anzahl	28	7	15	7	0	28
	% von Rollenverständnis	49%	12%	26%	12%	0%	49%
	% von Dienstverhältnis	39%	18%	19%	23%	0%	39%
Deutlich studierendenorientiert	Anzahl	11	5	14	3	1	11
	% von Rollenverständnis	32%	15%	41%	9%	3%	32%
	% von Dienstverhältnis	15%	13%	18%	10%	33%	15%
Gesamt	Anzahl	72	39	77	30	3	72
	% von Rollenverständnis	33%	18%	35%	14%	1%	33%
	% von Dienstverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

Tabelle A- 37. Rollenverständnis und Geschlecht sowie lehrbezogene Aus- und Weiterbildungsteilnahme bezogen auf den LV-Typ 'Vorlesung'

		Geschlecht			AuWB-Teilnahme		
		weiblich	männlich	Gesamt	ja	nein	Gesamt
Rollenverständnis ($\chi^2=6,29$; $df=4$; $p=.18$) ²⁰							
Deutlich lehrorientiert	Anzahl	0	8	8	7	1	8
	% von Rollenverst.	0%	100%	100%	88%	13%	100%
	% von Geschl/ AuWB	0%	5%	4%	6%	1%	4%
Eher lehrendenorientiert	Anzahl	13	65	78	43	37	80
	% von Rollenverst.	17%	83%	100%	54%	46%	100%
	% von Geschl/ AuWB	32%	38%	37%	37%	36%	37%
Übergangskategorie	Anzahl	11	28	39	20	21	41
	% von Rollenverst.	28%	72%	100%	49%	51%	100%
	% von Geschl/ AuWB	27%	16%	18%	17%	21%	19%
Eher studierendenorientiert	Anzahl	13	41	54	27	29	56
	% von Rollenverst.	24%	76%	100%	48%	52%	100%
	% von Geschl/ AuWB	32%	24%	25%	23%	28%	26%
Deutlich studienorientiert	Anzahl	4	30	34	20	14	34
	% von Rollenverst.	12%	88%	100%	59%	41%	100%
	% von Geschl/ AuWB	10%	17%	16%	17%	14%	16%
Gesamt	Anzahl	41	172	213	117	102	219
	% von Rollenverst.	19%	81%	100%	53%	47%	100%
	% von Geschl/ AuWB	100%	100%	100%	100%	100%	100%

¹⁹ 40% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

²⁰ 10% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

²¹ 20% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Kompetenzerwerbsziel(e) in einer konkreten Lehrveranstaltung

Vergleicht man im Zusammenhang mit dem Rollenverständnis (s.o.) diejenigen Lehrenden, die als Kompetenzerwerbziel ausschließlich Personalkompetenzen angeben, mit denjenigen, die ausschließlich Fachkompetenzen angeben, zeigt sich hierbei ein erwartungskonformer Unterschied dahingehend, dass diejenigen, die ihre Rolle eher lehrendenorientiert sehen, signifikant häufiger den Erwerb von Fachkompetenzen anstreben, während diejenigen, die sich mehr studierendenorientiert sehen, häufiger den Erwerb von Personalkompetenzen anvisieren ($\chi^2=15,20$; $df=4$; $p<,01$).

Weitere Gruppenunterschiede können den folgenden Tabellen entnommen werden, die sich – über alle Lehrveranstaltungstypen hinweg – auf die fünf häufigsten Kompetenzerwerbsziele beziehungsweise deren Kombination beziehen (vgl. Kapitel 7.1.8). Die entsprechenden Analysen getrennt nach Lehrveranstaltungstyp, die aufgrund der signifikanten Unterschiede (vgl. folgende Tabelle) durchgeführt wurden, ergeben in keiner der interessierenden Variablen signifikant verschiedene Häufigkeitsverteilungen. Auf eine tabellarische Darstellung wird daher verzichtet.

Tabelle A- 38. Kompetenzerwerbsziele und Lehrveranstaltungstyp

		Lehrveranstaltungstyp					Gesamt
		Vorl.	Sem.	Übung	Prakt.	Sonst.	
Kompetenzerwerbsziel(e) ($\chi^2=71,64$; $df=16$; $p<,001$) ²²							
Fachkompetenz allein	Anzahl	86	28	26	25	2	167
	% von Kompetenz	51%	17%	16%	15%	1%	100%
	% von LV-Typ	42%	16%	23%	23%	9%	27%
Pers.kompetenz allein	Anzahl	56	57	48	40	8	209
	% von Kompetenz	27%	27%	23%	19%	4%	100%
	% von LV-Typ	27%	34%	43%	37%	36%	34%
Fach- UND Personalkompetenz	Anzahl	32	15	12	13	0	72
	% von Kompetenz	44%	21%	17%	18%	0%	100%
	% von LV-Typ	15%	9%	11%	12%	0%	12%
Fach-, Meth.- UND Pers.komp.	Anzahl	11	12	7	7	3	40
	% von Kompetenz	28%	30%	18%	18%	8%	100%
	% von LV-Typ	5%	7%	6%	7%	14%	6%
Alle vier Kompetenzbereiche	Anzahl	22	58	18	22	9	129
	% von Kompetenz	17%	45%	14%	17%	7%	100%
	% von LV-Typ	11%	34%	16%	21%	41%	21%
Gesamt	Anzahl	207	170	111	107	22	617
	% von Kompetenz	34%	28%	18%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%

²² 12% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 39. Kompetenzerwerbsziele und Studienrichtung

		Studienrichtung						Gesamt
		Natur- wissenschaft.	Ingenieur- wissenschaft.	Wirtschafts- wissenschaft.	Sozial-/Geistes- wissenschaft.	Medizin-/Ge- sundheitswiss.	Rechts- wissenschaft.	
Kompetenzerwerbsziel(e) ($\chi^2=42,59$; $df=20$; $p<.001$) ²³								
Fachkompetenz allein	Anzahl	47	26	10	43	38	2	166
	% von Kompetenz	28%	16%	6%	26%	23%	1%	100%
	% von Studienrichtung	34%	28%	31%	19%	34%	17%	27%
Pers.kompetenz allein	Anzahl	39	34	12	78	42	6	211
	% von Kompetenz	18%	16%	6%	37%	20%	3%	100%
	% von Studienrichtung	28%	37%	38%	34%	37%	50%	34%
Fach- UND Per- sonalkompetenz	Anzahl	21	11	1	21	17	1	72
	% von Kompetenz	29%	15%	1%	29%	24%	1%	100%
	% von Studienrichtung	15%	12%	3%	9%	15%	8%	12%
Fach-, Meth.- UND Pers.komp.	Anzahl	10	7	2	17	4	0	40
	% von Kompetenz	25%	18%	5%	43%	10%	0%	100%
	% von Studienrichtung	7%	8%	6%	7%	4%	0%	6%
Alle vier Kompe- tenzbereiche	Anzahl	20	15	7	70	12	3	127
	% von Kompetenz	16%	12%	6%	55%	9%	2%	100%
	% von Studienrichtung	15%	16%	22%	31%	11%	25%	21%
Gesamt	Anzahl	137	93	32	229	113	12	616
	% von Kompetenz	22%	15%	5%	37%	18%	2%	100%
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 40. Kompetenzerwerbsziele und Lehrerfahrung

		Lehrerfahrung				Gesamt
		0-1 LV	2-10 LV	11-20LV	>20LV	
Kompetenzerwerbsziel(e) ($\chi^2=8,18$; $df=12$; $p=.77$) ²⁴						
Fachkompetenz allein	Anzahl	7	48	31	80	166
	% von Kompetenz	4%	29%	19%	48%	100%
	% von Lehrerfahrung	29%	24%	31%	27%	27%
Pers.kompetenz allein	Anzahl	9	67	28	106	210
	% von Kompetenz	4%	32%	13%	50%	100%
	% von Lehrerfahrung	38%	33%	28%	36%	34%
Fach- UND Per- sonalkompetenz	Anzahl	1	25	11	35	72
	% von Kompetenz	1%	35%	15%	49%	100%
	% von Lehrerfahrung	4%	12%	11%	12%	12%
Fach-, Meth.- UND Pers.komp.	Anzahl	1	16	9	14	40
	% von Kompetenz	3%	40%	23%	35%	100%
	% von Lehrerfahrung	4%	8%	9%	5%	6%
Alle vier Kompe- tenzbereiche	Anzahl	6	45	20	57	128
	% von Kompetenz	5%	35%	16%	45%	100%
	% von Lehrerfahrung	25%	22%	20%	20%	21%
Gesamt	Anzahl	24	201	99	292	616
	% von Kompetenz	4%	33%	16%	47%	100%
	% von Lehrerfahrung	100%	100%	100%	100%	100%

²³ 23% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.²⁴ 15% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Tabelle A- 41. Kompetenzerwerbsziele und Dienstverhältnis

		Dienstverhältnis					Gesamt
		1	2	3	4	5	
Kompetenzerwerbsziel(e) ($\chi^2=20,05$; $df=16$; $p=.22$) ²⁵							
Fachkompetenz allein	Anzahl	35	26	76	27	2	166
	% von Kompetenz	21%	16%	46%	16%	1%	100%
	% von Dienstverhältnis	29%	35%	24%	29%	20%	27%
Pers.kompetenz allein	Anzahl	35	25	112	34	5	211
	% von Kompetenz	17%	12%	53%	16%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	29%	34%	35%	36%	50%	34%
Fach- UND Personalkompetenz	Anzahl	15	9	31	16	1	72
	% von Kompetenz	21%	13%	43%	22%	1%	100%
	% von Dienstverhältnis	13%	12%	10%	17%	10%	12%
Fach-, Meth.- UND Pers.komp.	Anzahl	7	3	28	1	1	40
	% von Kompetenz	18%	8%	70%	3%	3%	100%
	% von Dienstverhältnis	6%	4%	9%	1%	10%	6%
Alle vier Kompetenzbereiche	Anzahl	28	11	73	16	1	129
	% von Kompetenz	22%	9%	57%	12%	1%	100%
	% von Dienstverhältnis	23%	15%	23%	17%	10%	21%
Gesamt	Anzahl	120	74	320	94	10	618
	% von Kompetenz	19%	12%	52%	15%	2%	100%
	% von Dienstverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: 1=Prof./Jun.Prof.; 2=PD; 3=wiss.MA, Drittm.-Angest.; 4=Lehrbeauftragte; 5=Sonst.

Tabelle A- 42. Kompetenzerwerbsziele und Geschlecht sowie lehrebezogene Aus- und Weiterbildungsteilnahme

		Geschlecht			AuWB-Teilnahme		
		weiblich	männlich	Gesamt	ja	nein	Gesamt
Kompetenzerwerbsziel(e) ($\chi^2=5,20$; $df=4$; $p=.27$)							
Fachkompetenz allein	Anzahl	47	110	157	94	70	164
	% von Kompetenz	30%	70%	100%	57%	43%	100%
	% von Geschl/ AuWB	23%	28%	27%	31%	22%	27%
Pers.kompetenz allein	Anzahl	80	123	203	91	119	210
	% von Kompetenz.	39%	61%	100%	43%	57%	100%
	% von Geschl/ AuWB	39%	32%	34%	30%	38%	34%
Fach- UND Personalkompetenz	Anzahl	19	50	69	35	37	72
	% von Kompetenz.	28%	72%	100%	49%	51%	100%
	% von Geschl/ AuWB	9%	13%	12%	12%	12%	12%
Fach-, Meth.- UND Pers.komp.	Anzahl	14	24	38	21	19	40
	% von Kompetenz.	37%	63%	100%	53%	48%	100%
	% von Geschl/ AuWB	7%	6%	6%	7%	6%	7%
Alle vier Kompetenzbereiche	Anzahl	43	80	123	62	67	129
	% von Kompetenz.	35%	65%	100%	48%	52%	100%
	% von Geschl/ AuWB	21%	21%	21%	20%	21%	21%
Gesamt	Anzahl	203	387	590	303	312	615
	% von Kompetenz.	34%	66%	100%	49%	51%	100%
	% von Geschl/ AuWB	100%	100%	100%	100%	100%	100%

²⁵ 24% der Zellen haben eine erwartete Häufigkeit <5.

Berufliches Belastungserleben

Tabelle A- 43. Berufliches Belastungserleben und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung

		N	Mittl. Rang	χ^2	df	p
		Studienrichtung				
Berufliches Belastungserleben	Naturwissenschaften	146	343,34			
	Ingenieurwissenschaften	104	357,37			
	Wirtschaftswissenschaften	37	328,99			
	Sozial-/Geisteswissenschaften	258	345,04			
	Medizin/Gesundheitswissen.	129	349,17			
	Rechtswissenschaften	17	326,91			
Gesamt		691		0,83	5	0,98
		Dienstverhältnis				
Berufliches Belastungserleben	Prof., Jun.-Prof.	131	314,18			
	Privatdozent/innen	80	319,84			
	wiss. MA, Drittmittelst.	359	375,58			
	Lehrbeauftragte	109	316,65			
	Anderes Dienstv.	14	312,82			
Gesamt		693		15,24	4	0,00
		Lehrerfahrung				
Berufliches Belastungserleben	0 bis 1 Jahr	26	340,27			
	2 bis 10 Jahre	230	356,83			
	11 bis 20 Jahre	116	390,75			
	Mehr als 20 Jahre	319	322,39			
Gesamt		691		11,00	3	0,01

Tabelle A- 44. Berufliches Belastungserleben und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme

		N	Mittl. Rang	U	z	p
		Geschlecht				
Berufliches Belastungserleben	weiblich	217	339,43			
	männlich	446	328,39			
	Gesamt	663		46779,00	-0,70	0,49
		AuWB-Teilnahme				
Berufliches Belastungserleben	ja	347	338,36			
	nein	343	352,72			
	Gesamt	690		57033,00	-0,95	0,34

5 Alternative Instrumente zum *Approaches to Teaching Inventory*

A Teaching Perspectives Inventory (TPI)

Das TPI von Pratt, Collins & Jarvis-Selinger (2001)²⁶ wurde entwickelt, um die fünf Lehrperspektiven *Transmission*, *Apprenticeship*, *Development*, *Nurturing* und *Social Reform* zu erfassen (Pratt, 1992, 1998, 2002). Die ursprüngliche Version mit 75 Items auf einer 6-stufigen Skala besteht mittlerweile aus einer kürzeren Version von 45 Items mit einem 5-stufigen Antwortformat (Endpole *never-always* bzw. *strongly agree-strongly disagree*). Auf jeder der fünf Perspektiven werden 9 Items erhoben, die inhaltlich den drei Dimensionen Handlungen (*actions*), Intentionen (*intentions*) und Überzeugungen (*beliefs*) zugeordnet werden (s.u.).

Für die fünf Subskalen werden vergleichsweise hohe Reliabilitäten zwischen .81 und .92 berichtet. Ferner wird beschrieben, dass die TPI-Werte der Lehrenden mit deren Selbstwahrnehmung bezogen auf die fünf Perspektiven mittelhoch korreliert sind, sowie dass die Lehrenden zum Teil (ca. $\frac{1}{3}$) nicht nur eine, sondern zwei dominante Perspektiven aufweisen.

Weitere Angaben zu testtheoretischen Analysen des TPI lassen sich in der Literatur nicht finden. Daher können beispielsweise keine Angaben darüber gemacht werden, inwiefern Konsistenzen zwischen den Überzeugungen, Intentionen und Handlungen der Lehrenden je Perspektive festgestellt werden konnten oder ob sich die Struktur der aktuellen Version des TPI im Rahmen von Faktoranalysen bestätigen ließ.

²⁶ Verfügbar unter: http://www.teachingperspectives.com/html/tpi_frames.htm (06.10.2008).

Different Educational BELIEFS:

What do you believe about instructing or teaching?

For each statement, select the response that best represents your Agreement or Disagreement. Strongly Disagree | Disagree | Neutral | Agree | Strongly Agree

1. Learning is enhanced by having predetermined objectives.
2. To be an effective teacher, one must be an effective practitioner.
3. Most of all, learning depends on what one already knows.
4. It's important that I acknowledge learners' emotional reactions.
5. My teaching focuses on societal change, not the individual learner.
6. Teachers should be virtuoso performers of their subject matter.
7. The best learning comes from working alongside good practitioners.
8. Teaching should focus on developing qualitative changes in thinking.
9. In my teaching, building self-confidence in learners is a priority.
10. Individual learning without social change is not enough.
11. Effective teachers must first be experts in their own subject areas.
12. Knowledge and its application cannot be separated.
13. Teaching should build upon what people already know.
14. In learning, people's effort should be rewarded as much as achievement.
15. For me, teaching is a moral act as much as an intellectual activity.

Different Educational INTENTIONS:

What do you try to accomplish in your instruction or teaching?

For each statement, select the response that best represents how OFTEN it represents your educational intention. Never | Rarely | Sometimes | Usually | Always

16. My intent is to prepare people for examinations.
17. My intent is to demonstrate how to perform or work in real situations.
18. My intent is to help people develop more complex ways of reasoning.
19. My intent is to build people's self-confidence and self-esteem as learners.
20. My intent is to challenge people to seriously reconsider their values.
21. I expect people to master a lot of information related to the subject.
22. I expect people to know how to apply the subject matter in real settings.
23. I expect people to develop new ways of reasoning about the subject matter.
24. I expect people to enhance their self-esteem through my teaching.
25. I expect people to be committed to changing our society.
26. I want people to score well on examinations as a result of my teaching.
27. I want people to understand the realities of working in the real world.
28. I want people to see how complex and inter-related things really are.
29. I want to provide a balance between caring and challenging as I teach.
30. I want to make apparent what people take for granted about society.

Different Educational ACTIONS:

What do you do when instructing or teaching?

For each statement, select the response that best represents how OFTEN you do that action. Never | Rarely | Sometimes | Usually | Always

31. I cover the required content accurately and in the allotted time.
32. I link the subject matter with real settings of practice or application.
33. I ask a lot of questions while teaching.
34. I find something to compliment in everyone's work or contribution.
35. I use the subject matter as a way to teach about higher ideals.
36. My teaching is governed by the course objectives.
37. I model the skills and methods of good practice.
38. I challenge familiar ways of understanding the subject matter.
39. I encourage expressions of feeling and emotion.
40. I emphasize values more than knowledge in my teaching.
41. I make it very clear to people what they are to learn.
42. I see to it that novices learn from more experienced people.
43. I encourage people to challenge each others' thinking.
44. I share my own feelings and expect my learners to do the same.
45. I link instructional goals to necessary changes in society.

BACKGROUND:

A few final questions about you and your educational responsibilities . . .

- A. Approximately what percentage of your normal work routine involves instructing others?
- B. What is your primary role or function?
- C. With which group is your primary educational responsibility?
- D. What is the name of your organizational or institutional affiliation?
- E. In which employment sector do you work?
- F. What has prompted you to take the TPI?
- G. Where are you located? Country / State / City
- H. What is your first language?
- I. What is your highest academic degree?
- J. What was your academic major?
- K. Approximately how many years have you been instructing, educating, or teaching?
- L. In addition to any teaching, about how many years have you practiced your own specialty?
- M. What kind of subjects or specialties do you usually teach?
- N. Does your teaching lead to any formal credit for your learners?
- O. How often or how regularly do you meet with your learners?
- P. Select the category that best describes most of your learners?
- Q. What is your gender?

B Teachers` beliefs and intentions questionnaire

Norton, Richardson, Hartley und Mayes (2005) entwickelten einen Fragebogen, der zum Ziel hatte, Unterschiede in den Überzeugungen und Intentionen von Lehrenden entlang der zwei Hauptdimensionen Wissensübermittlung (*knowledge transmission*) und Ermöglichung des studentischen Lernens (*learning facilitation*) zu erfassen. Sie griffen dafür auf ein neundimensionales Inventar von Gow und Kember (1993) zurück, wobei sie verschiedene Items daraus umformulierten und ihre Version verschiedenen Lehrenden vorlegten. Daraus resultierte eine Version aus 34 Items, die neun verschiedenen Subskalen zugeordnet und auf einer fünfstufigen Skala von 1 (*definitely disagree*) bis 5 (*definitely agree*) zu beantworten sind.

Die faktoranalytischen Untersuchungen ihres Instruments ergaben nach dem Eigenwertkriterium eine Zweifaktorenlösung (*Learning Facilitation* versus *Knowledge Transmission*), nach der die beiden Faktoren 48 Prozent bzw. 47 Prozent der Gesamtvarianz aufklären. Die Faktorladungen der Subskalen auf die theoretisch postulierten Bereiche *Beliefs* und *Intentions* ergab allerdings eine nicht allzu überzeugende Lösung. Nur fünf der neun Subskalen luden den Vorannahmen entsprechend auf die jeweiligen *Beliefs* und *Intentions* des zugehörigen übergeordneten Faktors (vgl. Norton et al., 2005, S.547). Reliabilitäten wurden nicht berichtet. Die Autor/innen selbst schlagen vor, dass das Instrument als effektives Forschungsinstrument noch weiter entwickelt werden müsste, sehen aber dessen Zweck insbesondere darin, dass vor allem Lehrende im Anfangsstadium damit ihre Überzeugungen artikulieren und reflektieren könnten, was auch für Personalentwicklungsprogramme eine sinnvolle pädagogische Empfehlung darstellen dürfte (Norton et al., 2005).

Beliefs: Learning facilitation*Problem solving*

3. Higher education should convert students from secondary-school type learning (e.g. memorisation) into tertiary type (e.g. problem solving).
17. The most important skill graduates can develop is the ability to carry on learning when they leave higher education.

Interactive teaching

24. A good lecturer should incorporate student discussion as part of his/her teaching.
28. Lecturers should encourage participation from their students.

Facilitative teaching

22. Teaching is about providing an environment in which students are encouraged to do the learning themselves.

Pastoral interest

12. A good lecturer is one who recognises the personal needs of his/her students.
21. Good lecturers should have a genuine interest in their students' well-being.

Motivating students

25. It is really important that a lecturer is able to enthuse his/her students.
27. A good lecturer is one who can motivate students to learn.

Beliefs: Knowledge transmission*Training for jobs*

10. The main aim of higher education should be to prepare students for their future careers.
30. An important function of higher education is to produce graduates for certain professions within the community.

Use of media

31. Lecturers present information more effectively if audio-visual materials are used.
33. New technology is going to revolutionise teaching.

Imparting information

13. A good lecturer is one whose main role is to impart information to his/her students.
20. Teaching is about the transmission of knowledge.

Knowledge of subject

26. It is fundamental that lecturers know the latest advances in knowledge related to their subject area.
32. A good lecturer has to be an expert in their subject matter.

Intentions: Learning facilitation

Problem solving

9. I try to teach my students how to use logical and rational thinking.
23. I try to teach my students how to analyse information critically.

Interactive teaching

1. In my lectures, I spend more time directing discussion than standing up and giving information.
4. I try to get students to participate as much as possible in my tutorials/seminars.

Facilitative teaching

5. As a lecturer one of my principal aims is to provide an environment in which students are helped to 'learn for themselves' rather than be taught.

Pastoral interest

6. I try to put into practice my belief that an important part of teaching is keeping in touch with students' problems.
14. I try to show that I am concerned with my students' well-being.

Motivating students

7. I try to help my students develop into self-motivated individuals.
18. I spend much of my time trying to present subject material in a way which will stimulate the interests of the students.

Intentions: Knowledge transmission

Training for jobs

11. I try to ensure that by the end of their course my students will be well qualified in their particular subject.
19. I try to prepare students for the roles they will have when they leave the institution.

Use of media

2. I try to use audio-visual materials in my teaching.
34. I actively encourage my students to word-process their coursework.

Imparting information

8. I try to pass on what information I know to the students.
16. I try to give as much information as possible to my students.

Knowledge of subject

15. I spend a lot of time ensuring that I have a thorough knowledge of my subject.
29. I try to keep abreast of my field of knowledge all the time.

6 Studien im Zusammenhang mit Lehransätzen

In diesem Anhang werden die aktuellen Publikationen der letzten sechs Jahre zusammengefasst, die sich (a) explizit mit der Entwicklung des *Approaches to Teaching Inventory* (ATI) beschäftigen und (b) die Zusammenhänge zwischen Lehransätzen (per ATI erfasst) und Personen- und Kontextvariablen untersuchen. Letztere beziehen sich ausschließlich auf die ursprüngliche Version des ATI.

Tabelle A- 45. Entwicklung, testtheoretische Überprüfung und Validierung des ATI / ATI-R (chronologisch)

Quelle	Inhalte
Trigwell & Prosser (2004)	Überblicksartikel über die Forschung zu Lehransätzen und zur Entwicklung des ATI bis 2003. Ergebnisse aus verschiedenen Studien, die die Autoren mit dem ursprünglichen ATI durchführten.
Trigwell, Prosser & Ginns (2005)	Vorstellen der erweiterten Version des ATI (25 Items) und deren Testung an 318 britischen und australischen Lehrenden, Konfirmatorische Faktorenanalysen und abschließende Formulierung einer revidierten Version des ATI als ATI-R.
Meyer & Eley (2006)	Ausführlichere Dokumentation der Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten des ATI, die einer fundamentalen Kritik unterzogen wird und entsprechend die konzeptuelle sowie psychometrische Glaubwürdigkeit des Instruments in Frage stellt.
Prosser & Trigwell (2006)	Auswertung der Antworten von 1023 Lehrenden (UK, USA, Skandinavien, Hong Kong) im ursprünglichen ATI mithilfe Konfirmatorischer Faktorenanalysen.

Tabelle A- 46. Zusammenhänge zwischen Lehransätzen (im Sinne des ATI) und Kontext- sowie Personenmerkmalen (alphabetisch)

Quelle	Stichprobe	Erhebung
Braun & Hannover (2008)	N=68 Lehrende; N=451 Studierende; (DL).	Fragebogen (ATI nach Prosser & Trigwell, 2006; Erhebung der Häufigkeit des Einsatzes 14 vorgegebener Lehrmethoden der Lehrenden; Erhebung selbsteingeschätzter stud. Kompetenzen nach Braun, 2008).
Coffey & Gibbs (2002)	N=141 Lehrende (8 Länder); N=2820 (20 Studierenden je Lehrende/r).	Fragebogen; zwei Messzeitpunkte (dazwischen fand eine Lehrendenqualifizierung statt). Teaching Methods Inventory (TMI, Coffey & Gibbs, 2002); ATI (Trigwell & Prosser, 1996); SEEQ (Marsh, 1982); Modul Experience Questionnaire (CEQ, Ramsden, 1991).

Gibbs & Coffey (2004)	N _{TC} =235 (t ₁); N _{TC} =104 (t ₂); N _{KG} =17 (t ₁) und N _{KG} =10 (t ₂) vermutlich Überlap- pfung mit Stichprobe in Coffey & Gibbs (2002).	Fragebogen an Lehrende, die an einem Leh- rendentraining teilnahmen sowie einer KG von Lehranfänger/innen (ATI nach Trig- well, unveröff. zu dem Zeitpunkt). Ferner wurden per Fragebogen Studierende der Lehrenden per MEQ und SEEQ (s.o.) be- fragt (starke Stichprobenschwankungen).
Luedekke (2003)	N=152 (GB).	Fragebogen (demografische Variablen, ATI, Approaches to the Scholarship of Teaching Inventory ASTI).
Nevgi, Postareff & Lindblom-Ylänne (2004)	N=340 (Finnland, UK) gleiche Stichprobe wie Lindblom-Ylänne et al. (2006).	Fragebogen (University Teaching Inventory UTI, bestehend aus ATI nach Prosser & Trigwell, 1999; 5 Items zu <i>regulation strate- gies</i> , 4 Items zu <i>self efficacy beliefs</i> (SEB), 5 Items zu <i>task value</i>).
Lindblom-Ylänne, Trigwell, Nevgi & Ashwin (2006)	Studie 1: N=340 (Finn- land, UK). Studie 2: N=204 (Finn- land; gleiche Stichprobe wie Studie 1).	Studie 1: Fragebogen (ATI nach Trigwell & Prosser, 2004; SEBs selbstentwickelt in An- lehnung an Pintrich et al., 1989, zit. nach Lindblom-Ylänne, 2006): Ausfüllen bezogen auf allgemeine Lehre. Studie 2: Fragebogen (Übersetzung des ATI, s.o.) zweimalige Ausfüllung: bezogen auf allgemeine Lehre UND auf unübliche LV.
Postareff, Lindblom- Ylänne & Nevgi (2007)	N=200 (Finnland) Teilstichprobe aus Lindblom-Ylänne et al. (2006).	Fragebogen (ATI nach Trigwell & Prosser, 2004): Ausfüllen bezogen auf typischen Kurs bzw. übliche Lehrsituation.
Stes, Gijbels, & van Petegem (2008)	N=50 (Belgien; 23 Leh- rende aus einem Leh- rendentraining, die jeweils einen Kolleg/en unter vergleichbaren Lehrbedingungen für die Studie gewinnen sollten, Auffüllung durch Forscherteam).	Fragebogen (Übersetzung des ATI nach Trigwell & Prosser, 1996; 3 Kontextvariab- len; 5 lehrerspezifische demografische Vari- ablen); Ausfüllen konkret bezogen auf eine LV.
Zhang (2001)	N=76 zukünftig Leh- rende (BA und MA- Studierende) (Hong Kong)	Fragebogen (ATI nach Trigwell & Prosser, 1996; Thinking Styles in Teaching Inventory TSTI nach Grigorenko & Sternberg, 1993, unpubl.; vier Items zu <i>den perceptions of work environment</i>).

7 *Strategy-* und *Intention*-Items im ATI / ATI-R

Unter Berücksichtigung der ursprünglichen Version des ATI und nach Hinzunahme neuer Items wurden für die Modelltestungen im Rahmen der Konfirmatorischen Faktorenanalysen (vgl. Kapitel 7.2.3.1) die Items des ATI-R (vgl. Kapitel 7.2.1) den Subskalen *Intention* und *Strategy* der folgenden Tabelle entsprechend zugeordnet, wenngleich die Autoren (Trigwell, Prosser & Ginns, 2005) diese Unterteilung für die revidierte Version nicht mehr vornehmen.

Als haltungsorientierte *Intention*-Items wurden solche klassifiziert, die üblicherweise mit „Es ist wichtig...“, „Ich sollte...“, „Ich finde...“ begannen. Als handlungsorientierte *Strategy*-Items wurden Formulierungen wie beispielsweise „Ich versuche...“, „Ich ermutige...“, „Ich reserviere...“, „Ich strukturiere...“ und „Mein Schwerpunkt liegt...“ eingeordnet. Die Zuordnung erfolgte dabei weitgehend anhand dieses Leitfadens, da aufgrund der vielfältigen Umformulierungen und Itemhinzunahmen Vergleiche mit der Zuordnung im ATI so gut wie nicht mehr möglich waren.

Tabelle A- 47. *Intention-* und *Strategy*-Items im ATI-R

	Item-Nummer	Mean	SD
ATI_TF <i>Intention</i> -Items	1, 2, 3, 6, 8	3.22	.75
ATI_TF <i>Strategy</i> -Items	4, 5, 7, 9, 10, 11	3.20	.76
ATI_SF <i>Intention</i> -Items	6, 7, 8, 9, 10, 11	3.36	.75
ATI_SF <i>Strategy</i> -Items	1, 2, 3, 4, 5	3.55	.87

Tabelle A- 48. Korrelation der aggregierten *Intention-* und *Strategy*-Items der SF- und TF-Skala auf manifester Ebene

	TF <i>Intention</i>	TF <i>Strategy</i>	SF <i>Intention</i>	SF <i>Strategy</i>
TF - <i>Intention</i>	1,000			
TF - <i>Strategy</i>	.705 **	1.000		
SF - <i>Intention</i>	-.137 **	-.129 **	1.000	
SF - <i>Strategy</i>	-.261 **	-.272 **	.650 **	1.000

Anmerkung: N=969 / ** p< 0,01 (zweiseitig)

Auf manifester Ebene korrelieren die *Intention*-Items und die *Strategy*-Items mittelhoch innerhalb der jeweiligen Skala (SF und TF) miteinander. Alle anderen Korrelationen fallen theoriekonform schwach negativ aus.

8 Analyse von Lehransätzen

Tabelle A- 49. Lehransätze und Wichtigkeit ausgewählter Lehrveranstaltungselemente

		Lehrveranstaltungselemente						
		Wichtigkeit						
		1	2	3	4	5	6	7
TF-Skala								
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	227	197	260	324	106	221	110
	% von ATI_TF	66%	58%	76%	94%	31%	64%	33%
	% von LV-Elem.	43%	55%	59%	52%	32%	54%	48%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	301	163	183	298	223	189	117
	% von ATI_TF	86%	47%	52%	86%	64%	54%	34%
	% von LV-Elem.	57%	45%	41%	48%	68%	46%	52%
Gesamt	Anzahl	528	360	443	622	329	410	227
	% von ATI_TF	76%	52%	64%	90%	48%	59%	34%
	% von LV-Elem.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala								
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	286	142	190	282	177	136	88
	% von ATI_SF	83%	42%	55%	82%	51%	40%	26%
	% von LV-Elem.	54%	39%	43%	45%	54%	33%	39%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	242	218	253	340	152	274	139
	% von ATI_SF	69%	63%	73%	98%	44%	78%	41%
	% von LV-Elem.	46%	61%	57%	55%	46%	67%	61%
Gesamt	Anzahl	528	360	443	622	329	410	227
	% von ATI_SF	76%	52%	64%	90%	48%	59%	34%
	% von LV-Elem.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: Angegeben sind die Prozentsätze derjenigen, die dieses Element „wichtig“ fanden (d.h. auf der sechsstufigen Skala 4, 5 oder 6 [=sehr wichtig] angekreuzt haben).

Abkürzungen: 1=Lehrendenvortrag;
 2=vorgegebene Studierendenreferate;
 3=studentische Kleingruppenarbeit;
 4=Diskussionen;
 5=explizite Prüfungsvorbereitung;
 6=eigene Themen der Studierenden;
 7=andere (z.B. Stillarbeit).

Tabelle A- 50. Lehransätze und Umsetzung ausgewählter Lehrveranstaltungselemente

		Lehrveranstaltungselemente Umsetzung						
		1	2	3	4	5	6	7
TF-Skala								
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	247	190	229	307	64	149	90
	% von ATI_TF	72%	56%	67%	90%	19%	44%	27%
	% von LV-Elem.	44%	61%	61%	55%	25%	57%	56%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	313	123	147	247	189	112	70
	% von ATI_TF	89%	35%	42%	71%	55%	32%	21%
	% von LV-Elem.	56%	39%	39%	45%	75%	43%	44%
Gesamt	Anzahl	560	313	376	554	253	261	160
	% von ATI_TF	81%	45%	54%	80%	37%	38%	24%
	% von LV-Elem.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala								
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	305	102	144	225	132	57	59
	% von ATI_SF	89%	30%	42%	66%	39%	17%	18%
	% von LV-Elem.	54%	33%	38%	41%	52%	22%	37%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	255	211	232	329	121	204	101
	% von ATI_SF	73%	61%	67%	95%	36%	59%	30%
	% von LV-Elem.	46%	67%	62%	59%	48%	78%	63%
Gesamt	Anzahl	560	313	376	554	253	261	160
	% von ATI_SF	81%	45%	54%	80%	37%	38%	24%
	% von LV-Elem.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Anmerkung: Angegeben sind die Prozentsätze derjenigen, die dieses Element „wichtig“ fanden (d.h. auf der sechsstufigen Skala 4, 5 oder 6 [=immer] angekreuzt haben).

Abkürzungen: 1=Lehrendenvortrag;
 2=vorgegebene Studierendenreferate;
 3=studentische Kleingruppenarbeit;
 4=Diskussionen;
 5=explizite Prüfungsvorbereitung;
 6=eigene Themen der Studierenden;
 7=andere (z.B. Stillarbeit).

Tabelle A- 51. Lehransätze und Rollenverständnis

		Rollenverständnis					
		Lehrendenzentriert / Inhaltsorientiert		Zwischen- kategorie	Studierendenzentriert / Lernorientiert		
		TF ++	TF+		SF+	SF++	Gesamt
TF-Skala ($\chi^2=49,11$; $df=4$; $p<.001$)							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	5	53	73	129	82	342
	% von ATI_TF	1%	15%	21%	38%	24%	100%
	% von Rollenv.	26%	30%	53%	56%	66%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	14	125	65	102	43	349
	% von ATI_TF	4%	36%	19%	29%	12%	100%
	% von Rollenv.	74%	70%	47%	44%	34%	51%
Gesamt	Anzahl	19	178	138	231	125	691
	% von ATI_TF	3%	26%	20%	33%	18%	100%
	% von Rollenv.	100%	100	100%	100%	100%	100%
SF-Skala ($\chi^2=86,75$; $df=4$; $p<.001$)							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	14	128	79	92	29	342
	% von ATI_SF	4%	37%	23%	27%	8%	100%
	% von Rollenv.	74%	72%	57%	40%	23%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	5	50	59	139	96	349
	% von ATI_SF	1%	14%	17%	40%	28%	100%
	% von Rollenv.	26%	28%	43%	60%	77%	51%
Gesamt	Anzahl	19	178	138	231	125	691
	% von ATI_SF	3%	26%	20%	33%	18%	100%
	% von Rollenv.	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 52. Lehransätze und Kompetenzerwerbsziel(e)

		Kompetenzerwerbziel(e)					Gesamt
		Fach-komp.	Personal-komp.	Fach- UND Personal-komp.	Fach-, Meth.- UND Personal-komp.	alle vier Komp. bereiche	
TF-Skala ($\chi^2=36,50$; $df=4$; $p<.001$)							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	56	115	25	23	82	301
	% von ATI_TF	19%	38%	8%	8%	27%	100%
	% von Komp.	34%	55%	35%	58%	64%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	111	96	47	17	47	318
	% von ATI_TF	35%	30%	15%	5%	15%	100%
	% von Komp.	66%	45%	65%	43%	36%	51%
Gesamt	Anzahl	167	211	72	40	129	619
	% von ATI_TF	27%	34%	12%	6%	21%	100%
	% von Komp.	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala ($\chi^2=44,40$; $df=4$; $p<.001$)							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	105	99	46	26	37	313
	% von ATI_SF	34%	32%	15%	8%	12%	100%
	% von Komp.	63%	47%	64%	65%	29%	51%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	62	112	26	14	92	306
	% von ATI_SF	20%	37%	8%	5%	30%	100%
	% von Komp.	37%	53%	36%	35%	71%	49%
Gesamt	Anzahl	167	211	72	40	129	619
	% von ATI_SF	27%	34%	12%	6%	21%	100%
	% von Komp.	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 53. Lehransätze und konkreter Lehrveranstaltungstyp

		Lehrveranstaltungstyp					
		Vorlesung	Seminar	Übung	Praxisintegr. LV	Anderer LV-Typ	Gesamt
TF-Skala							
<i>($\chi^2=71,630$; $df=4$; $p<.001$)</i>							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	74	127	48	78	16	343
	% von ATI_TF	22%	37%	14%	23%	5%	100%
	% von LV-Typ	33%	67%	36%	65%	64%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	150	62	86	42	9	349
	% von ATI_TF	43%	18%	25%	12%	3%	100%
	% von LV-Typ	67%	33%	64%	35%	36%	50%
Gesamt	Anzahl	224	189	134	120	25	692
	% von ATI_TF	32%	27%	19%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala							
<i>($\chi^2=55,849$; $df=4$; $p<.001$)</i>							
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	149	58	72	53	9	341
	% von ATI_SF	44%	17%	21%	16%	3%	100%
	% von LV-Typ	67%	31%	54%	44%	36%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	75	131	62	67	16	351
	% von ATI_SF	21%	37%	18%	19%	5%	100%
	% von LV-Typ	33%	69%	46%	56%	64%	51%
Gesamt	Anzahl	224	189	134	120	25	692
	% von ATI_SF	32%	27%	19%	17%	4%	100%
	% von LV-Typ	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 54. Lehriansätze und Geschlecht

		Geschlecht		Gesamt
		weiblich	männlich	
TF-Skala				
<i>($\chi^2=3,11$; df=1; p=.08)</i>				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	119	213	332
	% von ATI_TF	36%	64%	100%
	% von Geschlecht	55%	48%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	98	235	333
	% von ATI_TF	29%	71%	100%
	% von Geschlecht	45%	52%	50%
Gesamt	Anzahl	217	448	665
	% von ATI_TF	33%	67%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%
SF-Skala				
<i>($\chi^2=15,35$; df=1; p<.001)</i>				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	84	246	330
	% von ATI_SF	26%	75%	100%
	% von Geschlecht	39%	55%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	133	202	335
	% von ATI_SF	40%	60%	100%
	% von Geschlecht	61%	45%	50%
Gesamt	Anzahl	217	448	665
	% von ATI_SF	33%	67%	100%
	% von Geschlecht	100%	100%	100%

Tabelle A- 55. Lehransätze und Lehrerfahrung

		Lehrerfahrung				Gesamt
		0 - 1 LV	2 - 10 LV	11 - 20 LV	> 20 LV	
TF-Skala						
<i>($\chi^2=3,672$; df=2; p=.299)</i>						
untere Hälfte	Anzahl	10	125	55	154	344
(Mediansplit)	% von ATI_TF	3%	36%	16%	45%	100%
	% von Lehrerf.	39%	54%	47%	48%	50%
obere Hälfte	Anzahl	16	106	61	166	349
(Mediansplit)	% von ATI_TF	5%	30%	18%	48%	100%
	% von Lehrerf.	61%	46%	53%	52%	50%
Gesamt	Anzahl	26	231	116	320	693
	% von ATI_TF	4%	33%	17%	46%	100%
	% von Lehrerf.	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala						
<i>($\chi^2=1,935$; df=3; p=.586)</i>						
untere Hälfte	Anzahl	14	120	59	149	342
(Mediansplit)	% von ATI_SF	4%	35%	17%	44%	100%
	% von Lehrerf.	54%	52%	51%	47%	50%
obere Hälfte	Anzahl	12	111	57	171	351
(Mediansplit)	% von ATI_SF	3%	32%	16%	49%	100%
	% von Lehrerf.	46%	48%	49%	53%	51%
Gesamt	Anzahl	26	231	116	320	693
	% von ATI_SF	4%	33%	17%	46%	100%
	% von Lehrerf.	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 56. Lehransätze und Dienstverhältnis

		Dienstverhältnis					
		Prof., Jun.-Prof.	Privatdozent/in	wiss. MA, Drittm.	Lehrbeauftragte	Anderes Dienstv.	Gesamt
TF-Skala							
<i>($\chi^2=5,19$; df=4; p=.268)</i>							
untere Hälfte	Anzahl	58	42	183	51	10	344
(Mediansplit)	% von ATI_TF	17%	12%	53%	15%	3%	100%
	% von Dienstv.	44%	53%	51%	47%	71%	50%
obere Hälfte	Anzahl	74	38	177	58	4	351
(Mediansplit)	% von ATI_TF	21%	11%	50%	17%	1%	100%
	% von Dienstv.	56%	48%	49%	53%	29%	51%
Gesamt	Anzahl	132	80	360	109	14	695
	% von ATI_TF	19%	12%	52%	16%	2%	100%
	% von Dienstv.	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala							
<i>($\chi^2=2,966$; df=4; p=.564)</i>							
untere Hälfte	Anzahl	71	43	175	48	7	344
(Mediansplit)	% von ATI_SF	21%	13%	51%	14%	2%	100%
	% von Dienstv.	54%	54%	49%	44%	50%	50%
obere Hälfte	Anzahl	61	37	185	61	7	351
(Mediansplit)	% von ATI_SF	17%	11%	53%	17%	2%	100%
	% von Dienstv.	46%	46%	51%	56%	50%	51%
Gesamt	Anzahl	132	80	360	109	14	695
	% von ATI_SF	19%	12%	52%	16%	2%	100%
	% von Dienstv.	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 57. Lehriansätze und Aus- und Weiterbildungsteilnahme

		AuWB-Teilnahme		Gesamt
		ja	nein	
TF-Skala				
$(\chi^2=2,32; df=1; p=.13)$				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	182	160	342
	% von ATI_TF	53%	47%	100%
	% von AuWB-Tn	52%	47%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	166	184	350
	% von ATI_TF	47%	53%	100%
	% von AuWB-Tn	48%	53%	51%
Gesamt	Anzahl	348	344	692
	% von ATI_TF	50%	50%	100%
	% von AuWB-Tn	100%	100%	100%
SF-Skala				
$(\chi^2=0,97; df=1; p=.32)$				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	166	177	343
	% von ATI_SF	48%	52%	100%
	% von AuWB-Tn	48%	51%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	182	167	349
	% von ATI_SF	52%	48%	100%
	% von AuWB-Tn	52%	49%	50%
Gesamt	Anzahl	348	344	692
	% von ATI_SF	50%	50%	100%
	% von AuWB-Tn	100%	100%	100%

Tabelle A- 58. Lehransätze und Selbstwirksamkeitserwartungen

		SWE		Gesamt
		Hoch (Mean $n \geq 3,00$)	Niedrig (Mean $< 3,00$)	
TF-Skala ($\chi^2=1,629$; $df=1$; $p=.20$)				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	176	169	345
	% von ATI_TF	51%	49%	100%
	% von SWE	47%	52%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	196	155	351
	% von ATI_TF	56%	44%	100%
	% von SWE	53%	48%	50%
Gesamt	Anzahl	372	324	696
	% von ATI_TF	53%	47%	100%
	% von SWE	100%	100%	100%
SF-Skala ($\chi^2=22,771$; $df=1$; $p<.001$)				
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	153	192	345
	% von ATI_SF	44%	56%	100%
	% von SWE	41%	60%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	219	132	351
	% von ATI_SF	62%	38%	100%
	% von SWE	59%	41%	50%
Gesamt	Anzahl	372	324	696
	% von ATI_SF	53%	47%	100%
	% von SWE	100%	100%	100%

Tabelle A- 59. Lehransätze und Umgang mit lehrebezogener Rückmeldung

Umgang mit lehrebezogener Rückmeldung						
		Rm nicht erhalten	Sich die Bedeutung überlegen	Sich vor- nehmen, rel. Punkte zu ändern	Versuchen, rel. Punkte anders um- zusetzen	Gesamt
TF-Skala ($\chi^2=3,23$; $df=3$; $p=.36$)						
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	30	43	71	197	341
	% von ATI_TF	9%	13%	21%	58%	100%
	% von Rückm.	44%	51%	45%	52%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	38	41	87	181	347
	% von ATI_TF	11%	12%	25%	52%	100%
	% von Rückm.	56%	49%	55%	48%	50%
Gesamt	Anzahl	68	84	158	378	688
	% von ATI_TF	10%	12%	23%	55%	100%
	% von Rückm.	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala ($\chi^2=11,56$; $df=3$; $p<.01$)						
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	44	45	84	168	341
	% von ATI_SF	13%	13%	25%	49%	100%
	% von Rückm.	65%	54%	53%	44%	50%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	24	39	74	210	347
	% von ATI_SF	7%	11%	21%	61%	100%
	% von Rückm.	35%	46%	47%	56%	50%
Gesamt	Anzahl	68	84	158	378	688
	% von ATI_SF	10%	12%	23%	55%	100%
	% von Rückm.	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 60. Lehransätze und Besprechung lehrebezogener Rückmeldung

Besprechung lehrebezogener Rückmeldung						
		Nicht bespre- chen	Ergebnisse den Stud. zukommen lassen	Besprechung in der LV	Zukommen lassen UND Besprechung in LV	Gesamt
TF-Skala ($\chi^2=5,58$; df=3; p=.13)						
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	98	31	139	42	310
	% von ATI_TF	32%	10%	45%	14%	100%
	% von Bespr.	44%	57%	53%	49%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	127	23	125	44	319
	% von ATI_TF	40%	7%	39%	14%	100%
	% von Bespr.	56%	43%	47%	51%	51%
Gesamt	Anzahl	225	54	264	86	629
	% von ATI_TF	36%	9%	42%	14%	100%
	% von Bespr.	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala ($\chi^2=29,13$; df=3; p<.001)						
untere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	139	31	103	35	308
	% von ATI_SF	45%	10%	33%	11%	100%
	% von Bespr.	62%	57%	39%	41%	49%
obere Hälfte (Mediansplit)	Anzahl	86	23	161	51	321
	% von ATI_SF	27%	7%	50%	16%	100%
	% von Bespr.	38%	43%	61%	59%	51%
Gesamt	Anzahl	225	54	264	86	629
	% von ATI_SF	36%	9%	42%	14%	100%
	% von Bespr.	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 61. Lehransätze und Studienrichtung

		Studienrichtung						
		Naturwissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Sozial-/Geisteswissenschaften	Medizin/Gesundheitswissen	Rechtswissenschaften	Gesamt
TF-Skala								
$(\chi^2=15,76; df=5; p<.01)$								
untere Hälfte	Anzahl	59	46	18	149	66	5	343
(Mediansplit)	% von ATI_TF	17%	13%	5%	43%	19%	2%	100%
	% von Studienrichtung	40%	44%	49%	58%	51%	29%	50%
obere Hälfte	Anzahl	87	59	19	110	63	12	350
(Mediansplit)	% von ATI_TF	25%	17%	5%	31%	18%	3%	100%
	% von Studienrichtung	60%	56%	51%	42%	49%	71%	51%
Gesamt	Anzahl	146	105	37	259	129	17	693
	% von ATI_TF	21%	15%	5%	37%	19%	3%	100%
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala								
$(\chi^2=66,83; df=5; p<.001)$								
untere Hälfte	Anzahl	90	69	24	77	73	10	343
(Mediansplit)	% von ATI_SF	26%	20%	7%	22%	21%	3%	100,0%
	% von Studienrichtung	62%	66%	65%	30%	57%	59%	49,5%
obere Hälfte	Anzahl	56	36	13	182	56	7	350
(Mediansplit)	% von ATI_SF	16%	10%	4%	52%	16%	2%	100,0%
	% von Studienrichtung	38%	34%	35%	70%	43%	41%	50,5%
Gesamt	Anzahl	146	105	37	259	129	17	693
	% von ATI_SF	21%	15%	5%	37%	19%	3%	100%
	% von Studienrichtung	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 62. Lehransätze und Studienabschlussziel der Studierenden

		Studienabschlussziel der Studierenden							
		Diplom	Magister	Staatsexamen	Bachelor	Master	Ergänz./ Aufbaustud.	sehr gemischt	Gesamt
TF-Skala									
$(\chi^2= 12,619; df=6 ; p<.05)$									
untere Hälfte	Anzahl	101	41	70	22	55	3	51	343
(Mediansplit)	% von ATI_TF	29%	12%	20%	6%	16%	1%	15%	100%
	% von Abschl.	50%	71%	50%	41%	48%	43%	47%	50%
obere Hälfte	Anzahl	103	17	69	32	60	4	58	343
(Mediansplit)	% von ATI_TF	30%	5%	20%	9%	18%	1%	17%	100%
	% von Abschl.	51%	29%	50%	59%	52%	57%	53%	50%
Gesamt	Anzahl	204	58	139	54	115	7	109	686
	% von ATI_TF	30%	9%	20%	8%	17%	1%	16%	100%
	% von Abschl.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala									
$(\chi^2= 22,781; df= 6; p<.001)$									
untere Hälfte	Anzahl	122	17	72	24	54	2	46	337
(Mediansplit)	% von ATI_SF	36%	5%	21%	7%	16%	1%	14%	100%
	% von Abschl.	60%	29%	52%	44%	47%	29%	42%	49%
obere Hälfte	Anzahl	82	41	67	30	61	5	63	349
(Mediansplit)	% von ATI_SF	24%	12%	19%	9%	18%	1%	18%	100%
	% von Abschl.	40%	71%	48%	56%	53%	71%	58%	51%
Gesamt	Anzahl	204	58	139	54	115	7	109	686
	% von ATI_SF	30%	9%	20%	8%	17%	1%	16%	100%
	% von Abschl.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle A- 63. Lehransätze und Hochschule

		Hochschule				Gesamt
		Zürich	Berlin	Duisburg- Essen	Neubran- denb.	
TF-Skala						
<i>($\chi^2=3,797$; df=3; p=.28)</i>						
untere Hälfte	Anzahl	197	85	56	6	344
(Mediansplit)	% von ATI_TF	57%	25%	16%	2%	100%
	% von Hochsch.	50%	55%	44%	40%	50%
obere Hälfte	Anzahl	199	70	71	9	349
(Mediansplit)	% von ATI_TF	57%	20%	20%	3%	100%
	% von Hochsch.	50%	45%	56%	60%	50%
Gesamt	Anzahl	396	155	127	15	693
	% von ATI_TF	57%	22%	18%	2%	100%
	% von Hochsch.	100%	100%	100%	100%	100%
SF-Skala						
<i>($\chi^2=6,365$; df=3; p=.10)</i>						
untere Hälfte	Anzahl	181	88	65	9	343
(Mediansplit)	% von ATI_SF	53%	26%	19%	3%	100%
	% von Hochsch.	46%	57%	51%	60%	50%
obere Hälfte	Anzahl	215	67	62	6	350
(Mediansplit)	% von ATI_SF	61%	19%	18%	2%	100%
	% von Hochsch.	54%	43%	49%	40%	51%
Gesamt	Anzahl	396	155	127	15	693
	% von ATI_SF	57%	22%	18%	2%	100%
	% von Hochsch.	100%	100%	100%	100%	100%

9 Tabellenverzeichnis des Anhangs

<i>Tabelle A- 1.</i>	Beispiele für die Lehrkonzeptionen aus Interviews (zit. nach Kember, 1997, S.265ff).....	1
<i>Tabelle A- 2.</i>	Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Studienrichtung	12
<i>Tabelle A- 3.</i>	Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Geschlecht	13
<i>Tabelle A- 4.</i>	Wichtigkeit lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Dienstverhältnis	13
<i>Tabelle A- 5.</i>	Aus-/Weiterbildungsteilnahme und Studienrichtung, Geschlecht, Dienstverhältnis.....	14
<i>Tabelle A- 6.</i>	Einstellung gegenüber LV-Evaluationen und Studienrichtung sowie Geschlecht	15
<i>Tabelle A- 7.</i>	Einstellung gegenüber LV-Evaluationen und Dienstverhältnis	16
<i>Tabelle A- 8.</i>	Umgang mit Rückmeldungen und Studienrichtung.....	17
<i>Tabelle A- 9.</i>	Umgang mit Rückmeldungen und Geschlecht	17
<i>Tabelle A- 10.</i>	Besprechung der Rückmeldungen mit Studierenden und Studienrichtung.....	18
<i>Tabelle A- 11.</i>	Besprechung der Rückmeldungen mit Studierenden und Geschlecht	18
<i>Tabelle A- 12.</i>	Selbsteinschätzung und Studienrichtung	19
<i>Tabelle A- 13.</i>	Vergleichende Selbsteinschätzung und Studienrichtung	19
<i>Tabelle A- 14.</i>	Selbsteinschätzung und Geschlecht.....	20
<i>Tabelle A- 15.</i>	Vergleichende Selbsteinschätzung und Geschlecht.....	20
<i>Tabelle A- 16.</i>	Selbsteinschätzung und Dienstverhältnis	21
<i>Tabelle A- 17.</i>	Vergleichende Selbsteinschätzung und Dienstverhältnis.....	21
<i>Tabelle A- 18.</i>	Selbsteinschätzung und Aus- und Weiterbildungsteilnahme.....	22
<i>Tabelle A- 19.</i>	Vergleichende Selbsteinschätzung und Aus- und Weiterbildungsteilnahme	22
<i>Tabelle A- 20.</i>	Selbsteinschätzung und Lehrerfahrung	23
<i>Tabelle A- 21.</i>	Vergleichende Selbsteinschätzung und Lehrerfahrung.....	23
<i>Tabelle A- 22.</i>	Selbstwirksamkeitserwartung und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung.....	24
<i>Tabelle A- 23.</i>	Selbstwirksamkeitserwartung und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme	24
<i>Tabelle A- 24.</i>	Beliebtheit von Forschung und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung.....	25
<i>Tabelle A- 25.</i>	Beliebtheit von Forschung und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme	25
<i>Tabelle A- 26.</i>	Beliebtheit von Lehre und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung.....	26
<i>Tabelle A- 27.</i>	Beliebtheit von Lehre und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme	26
<i>Tabelle A- 28.</i>	Wahrnehmung lehrebezogener Rahmenbedingungen und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis.....	27
<i>Tabelle A- 29.</i>	Rolle guter Lehre und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis	27
<i>Tabelle A- 30.</i>	Rolle lehrebezogener AuWB und Studienrichtung sowie Dienstverhältnis	28
<i>Tabelle A- 31.</i>	Wahrnehmung lehrebezogener Rahmenbedingungen, der Rolle guter Lehre sowie lehrebezogener Aus- und Weiterbildung und Geschlecht	28

<i>Tabelle A- 32.</i>	Geschlecht und Studienrichtung der Lehrenden in den konkreten Lehrveranstaltungstypen	29
<i>Tabelle A- 33.</i>	Dienstverhältnis und Lehrerfahrung der Lehrenden in den konkreten Lehrveranstaltungstypen	30
<i>Tabelle A- 34.</i>	Rollenverständnis und Studienrichtung bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'	32
<i>Tabelle A- 35.</i>	Rollenverständnis und Lehrerfahrung bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'	32
<i>Tabelle A- 36.</i>	Rollenverständnis und Dienstverhältnis bezogen auf LV-Typ 'Vorlesung'	33
<i>Tabelle A- 37.</i>	Rollenverständnis und Geschlecht sowie lehrebezogene Aus- und Weiterbildungsteilnahme bezogen auf den LV-Typ 'Vorlesung'	33
<i>Tabelle A- 38.</i>	Kompetenzerwerbsziele und Lehrveranstaltungstyp	34
<i>Tabelle A- 39.</i>	Kompetenzerwerbsziele und Studienrichtung.....	35
<i>Tabelle A- 40.</i>	Kompetenzerwerbsziele und Lehrerfahrung	35
<i>Tabelle A- 41.</i>	Kompetenzerwerbsziele und Dienstverhältnis	36
<i>Tabelle A- 42.</i>	Kompetenzerwerbsziele und Geschlecht sowie lehrebezogene Aus- und Weiterbildungsteilnahme	36
<i>Tabelle A- 43.</i>	Berufliches Belastungserleben und Studienrichtung, Dienstverhältnis sowie Lehrerfahrung.....	37
<i>Tabelle A- 44.</i>	Berufliches Belastungserleben und Geschlecht sowie AuWB-Teilnahme	37
<i>Tabelle A- 45.</i>	Entwicklung, testtheoretische Überprüfung und Validierung des ATI / ATI-R (chronologisch)	44
<i>Tabelle A- 46.</i>	Zusammenhänge zwischen Lehransätzen (im Sinne des ATI) und Kontext- sowie Personenmerkmalen (alphabetisch)	44
<i>Tabelle A- 47.</i>	<i>Intention-</i> und <i>Strategy-</i> Items im ATI-R	46
<i>Tabelle A- 48.</i>	Korrelation der aggregierten <i>Intention-</i> und <i>Strategy-</i> Items der SF- und TF-Skala auf manifester Ebene.....	46
<i>Tabelle A- 49.</i>	Lehransätze und Wichtigkeit ausgewählter Lehrveranstaltungselemente	47
<i>Tabelle A- 50.</i>	Lehransätze und Umsetzung ausgewählter Lehrveranstaltungselemente	48
<i>Tabelle A- 51.</i>	Lehransätze und Rollenverständnis	49
<i>Tabelle A- 52.</i>	Lehransätze und Kompetenzerwerbsziel(e)	50
<i>Tabelle A- 53.</i>	Lehransätze und konkreter Lehrveranstaltungstyp	51
<i>Tabelle A- 54.</i>	Lehransätze und Geschlecht	52
<i>Tabelle A- 55.</i>	Lehransätze und Lehrerfahrung.....	53
<i>Tabelle A- 56.</i>	Lehransätze und Dienstverhältnis	54
<i>Tabelle A- 57.</i>	Lehransätze und Aus- und Weiterbildungsteilnahme	55
<i>Tabelle A- 58.</i>	Lehransätze und Selbstwirksamkeitserwartungen.....	56
<i>Tabelle A- 59.</i>	Lehransätze und Umgang mit lehrebezogener Rückmeldung	57
<i>Tabelle A- 60.</i>	Lehransätze und Besprechung lehrebezogener Rückmeldung.....	58
<i>Tabelle A- 61.</i>	Lehransätze und Studienrichtung.....	59
<i>Tabelle A- 62.</i>	Lehransätze und Studienabschlussziel der Studierenden	60
<i>Tabelle A- 63.</i>	Lehransätze und Hochschule.....	61

10 Danksagung

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, mich bei all denjenigen zu bedanken, die wissentlich oder unwissentlich an der Entstehung dieser Arbeit mitgewirkt und mich bei ihrer Fertigstellung unterstützt haben.

Zunächst möchte ich mich bei Prof. Dr. Renate Soellner dafür bedanken, dass sie meine Arbeit betreut hat und im Rahmen eines sehr angenehmen Arbeitsklimas mir ihre Zuversicht in das Gelingen der Arbeit entgegenbrachte. Darüber hinaus hatte sie stets ein offenes Ohr für meine Fragen und ermöglichte mir, mich selbständig in mein Thema zu vertiefen. Ferner danke ich herzlich Prof. Dr. Bettina Hannover für ihre Bereitschaft, diese Arbeit zu begutachten, und meinen Kolleg/innen Julia Hapkemeyer, Nicole Scheibner, Eva Dräger, Mette Hallensleben, Susanne Niedermayer und Stefan Huber sowie den studentischen Hilfskräften unseres Arbeitsbereichs für ihre kollegiale Anteilnahme und ihre Ideen und Hinweise, die ich in der Arbeit berücksichtigen konnte. Wertvolle Impulse in der Anfangszeit des Dissertationsvorhabens erhielt ich von Edith Braun, Bettina Röder und Holger Gärtner, denen an dieser Stelle dafür gedankt sein soll.

Weiter möchte ich allen Lehrenden danken, die sich die Mühe gemacht und Zeit genommen haben, an der Studie teilzunehmen. Ohne ihre Mithilfe wäre die Arbeit in dieser Form nicht zustande gekommen. Darüber hinaus sei Dr. Peter Tresp (Universität Zürich), Dr. Ingeborg Stahr (Universität Duisburg-Essen) und Ulrike Strate (Technische Universität Berlin) für ihren Einsatz gedankt, aufgrund dessen ich an ihren Hochschulen die Daten erheben konnte.

Ein besonderer Dank gilt Katrin Braun, die unermüdlich und mit nicht zu überbietender Gründlichkeit das Lektorat für diese Arbeit übernommen hat. Ferner möchte ich mich bei Dr. Sabine Brendel bedanken, die mir sehr wertvolle inhaltliche Hinweise für die Erstellung des theoretischen Teils gegeben hat.

Die vorliegende Arbeit hätte ich nicht fertig stellen können ohne die persönliche Ermutigung und tatkräftige Unterstützung meiner Familie: allen voran mein mir wichtigster und zugleich kritischster Leser Peter, sowie meine Mutter und Ingrid. Zu dritt haben sie mir insbesondere in den letzten Monaten den Rücken bedingungslos und unkompliziert frei gehalten. Meiner Schwester danke ich für ihren Zuspruch in Zeiten, in denen ich nicht zufrieden mit meinem Vorankommen bei der Arbeit war. Abschließend sei zwei „ahnungslosen“ Helfern gedankt: Gudrun Lünendonk, die mich seit meiner Schulzeit zur Promotion ermutigte, und Oskar, der mir mit kindlicher Lebensfreude den täglichen Ausgleich verschaffte.

11 Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorgelegte Arbeit selbständig verfasst habe. Andere als die angegebenen Hilfsmittel habe ich nicht verwendet. Die Arbeit ist in keinem früheren Promotionsverfahren angenommen oder abgelehnt worden.

01. Dezember 2008

(Unterschrift)

